



DER WANDERER

Mitteilungsblatt der Naturfreunde-Ortsgruppen

Aue i. Erzgeb. / Bannwitz / Bauhen / Bördorf / Brand-Erbisdorf / Briesnitz-Cossebaude / Coswig i. Sa. / Döbeln freiberg i. Sa. / Gersdorf (Bez. Chemnitz) / Glauchau / Gröba-Riesa / Großpostwitz / Großschönau / Hartha b. Waldheim / Hellerau / Kamenz / Kirschau / Lauenstein-Bärenstein-Seising / Leipzig / Leuben / Limbach i. Sa. / Löbnitz-Ortschaften / Löbnitz i. Erzgeb. / Loschwitz / Markranstädt / Meißen / Mittweida i. Sa. / Neustadt i. Sa. / Nünchritz Oelsnitz i. Vogtl. / Olbernhau / Ortmannsdorf-Mülsengrund / Penig / Rabenau-Oelsa / Radeberg / Reichenbach i. D. Roswein / Schmiedeberg / Sebnitz / Seiffhennersdorf / Sohland-Wehrsdorf / Weinböhla / Wittgensdorf / Zittau / Zwickau

Bezugspreis für die ersten drei Nummern 100,- Mark bei freier Zustellung. - Erscheint aller zwei Monate: am 15. Dezbr., 15. Febr., 15. April, 15. Juni, 15. August und 15. Oktober

Geschäftsstelle des Mitteilungsblattes „Der Wanderer“: Rich. Köppler, Meißen, Jüdenbergstraße 1, I. / Postcheckkonto: Dresden Nr. 30869
Schriftleitung: Arthur Pramann, Dresden-A., Wettinerpl. 10. Tel. 25261

Preis der dreigespaltenen Petitzeile 35,- M.
 $\frac{1}{2}$ Seite 9500,- M., $\frac{1}{3}$ Seite 5000,- M., $\frac{1}{6}$ Seite 2500,- M., $\frac{1}{10}$ Seite 1250,- M. Bei mindestens dreimaliger Wiederholung 20 Proz. Rabatt.

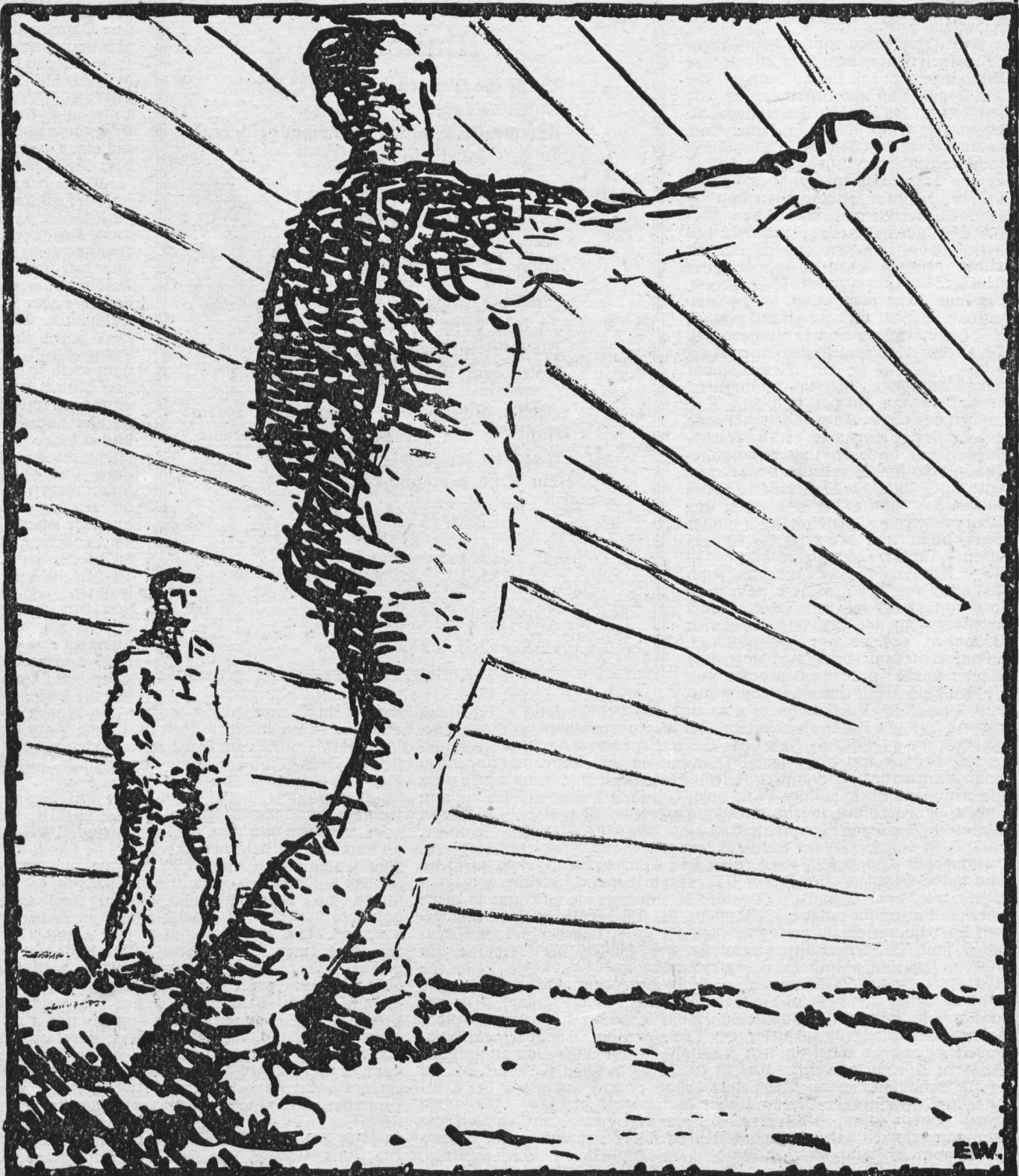
Nummer 3

Mai / Juni

Jahr 1923

Zum Mai

Der Wonnemonat, der die Welt bezaubert, ist uns besonders ans Herz gewachsen. Er bricht die Totenstarre des Winters vollends und Erwachener krönt die Natur. Das bisher kahle, schwarze und graue Geäst entzückt durch das seidenweiche Grün der jungen Blätter. Die Farbe der Hoffnung hält ihren Einzug. Durch die grünen Wiesen schlingen sich Bänder buntfarbiger Blumen. Rosig-weißvioletter Flaum ballt sich in den Kronen der Obstbäume. Die Natur hat ihr Hochfesttagsgewand angelegt. Das Jubilieren der Vögel und das Summen der Insekten gibt die Festtagsmusik. Aber auch der Mensch wird von dem Erwachener der Natur gepackt und hoffnungsfreudig schreitet er hinaus, um Glück und Seligkeit und sich selbst wiederzufinden. Auch er will das Recht auf Leben betonen, auf ein Leben, das würdig ist, gelebt zu werden. - So konnte man 1889 keinen besseren Tag wie den 1. Mai für den heißen Kampf der arbeitenden Klasse gegen das Kapital wählen. Wir wollen die Maiforderungen aufrechterhalten, besonders den Achtstundentag, gegen den die Reaktion heute wieder Sturm läßt. Jede Stunde Arbeitszeitverlängerung geht auf Kosten unserer Gesundheit, bedeutet Einschränkung der ohnehin schon bescheidenen Lebensfreude. - Wir wollen auch hier bei der kämpfenden Masse sein, rüstig vorwärtsschreiten, Säumige mitreißen, geführt von den Worten Karl Marx: Proletarier aller Länder, vereinigt euch! Ap.



EW.

Aus der heimatischen Vogelwelt: Die vom Ballett

Wer ist D.? D. ist ein Leutnant der Landwehr in einem Feldrekrutendepot. Er hat zirka zwei Meter Leibesumfang, das kommt von seinem guten Appetit. Deswegen hängen ihm auch seine Schwappelbacken nahezu bis zur Schulter herunter. Sein Näschen ist zwar nicht klein, aber um so rötler. Da sagt der Schwob: „Dui isch net vortrora, noi, dui kommt vom Wei —“ Und seine Augen, oh, seine Augen, grad wie wenn man in einen Teich guckt, so glänzen sie, nix wie Wasser. Sie passen vortrefflich zu seinen überförmlichen Lippen, die dann im Rausche nur noch lallen können. — Wo ist D.? So fragt des öfteren — der gestrenge Herr Major im Offizierskafino beim Abendessen. Man zuckt verlegen die Achseln, aber alle Welt weiß es — D. balzt. — Gestiefert und gespornet, mit glänzenden braunen Lederгамашen um seine Waden, ein Taschenmesser mit einem breiten Lederriemen um seine Lenden gefürtet, so steigt er gravitatisch an den Häusern eines französischen oder galizischen Dorfes vorbei. O, wie er tänzelt! Er glüht und sprüht von Liebe. Schade, daß er D. und nicht Pfau heißt. Ihm still und verborgen zuzusehen, war genau so aufregend und zugleich befriedigend, wie wenn man dem Balztanz des Pfauens, Truthahnes oder irgendeines andern Vogels eine stille Beobachtungsstunde widmet.

Den Pfau kennt ihr ja, den farbenprächtigen blaugrünen Gefellen mit dem Schwanz, der fast ebenso lang ist, als der Vogel selbst und dessen Federn jede mit einem schillernden Augenfleck endigen. Er trägt schwer an seiner Last, kommt aber die Zeit der Liebe, dann freut er sich seiner Bürde, dann schlägt er das Rad. Seinen schlanken Körper krümmt er dann fast wie einen Ball zusammen, der kleine Kopf mit dem zierlichen Krönchen rückt nahe an den Rücken heran, so daß von dem langen Halse fast nichts mehr zu sehen ist und dahinter stellt er den prächtigsten Hintergund, den man sich denken kann, seinen Stof aufrecht gestellt und zu einem großen, halbkreisförmigen Fächer ausgebreitet. So verharret er angefixt seiner Auskorenen und wenn Liebesschauer seinen Körper durchrieseln, dann zittert er am ganzen Körper und sein Rad raschelt, als ob der Sturm darin zu Hause wäre. Lange verharret er so, viertelstundenlang habe ich ihm schon zugeschaunt, bald tänzelt er dabei nach rechts, bald nach links, bald vorwärts, bald rückwärts, immer der Geliebten den Weg versperrend. Endlich, nach langer Balz, blüht ihm der ersehnte Augenblick. — Noch leichter zu beobachten ist bei seinem Balztanz der Truthahn. Auch er schlägt das Rad, wenn's auch nicht so prächtig wird wie beim Pfau. Dabei streift er noch mit den Schwingen den Erdboden, daß es gar zornig klingt, zumal ihm auch noch der bartartige Kamm schwillt und in allen roten und grünen Farben schillert. Gleichsam grausam, tyrannisch sieht er dabei aus und die Beobachtung hat ja auch gelehrt, daß alle Hühnerfreier mehr oder weniger grausam zu ihrem Ehegespons sich verhalten. Das beste Beispiel gibt doch schon jeder Hausgockel, der die Balztänze seiner Verwandten zu einem nichtsagenden Flügelkrahen hat verkümmern lassen. Und wenn ihm seine Holde nicht gleich willens ist, so zwingt er sie dazu — auch mit Gewalt. Er hat's ja auch nicht mehr nötig, so sehr untertänig zu freien, ist er doch in der Regel Sultan eines ganzen Harems, und ist's die eine nicht, — so ist's die andre.

Das ist nun freilich bei den in Einhe lebenden Vögeln etwas anders, da muß der Kavalier ausdauernder sein Spiel treiben, zumal meistens das holde Geschlecht sich in der Minderzahl befindet, gerade entgegengesetzt wie beim Menschen. Deswegen wundere ich mich um so mehr über die Balzhähne unter den Männern, die sich der Macht ihrer Minderheit aber auch nicht im geringsten bewußt sind. Uebermächtiges Triebleben muß sie beherrschen, wenn sie wie Gänser, die Schwäne sein wollen, sich putzen und in Buckelkrümmen und Kratzfüßen kostbarste Zeit ihres Lebens in Qualm und Gestank verträdeln. Denn was ist der Schwof weiter als Balz und dabei noch nicht einmal schöne! Wie anmutig, wie gravitatisch und selbstbewußt benimmt sich demgegenüber der gemeine Straßenproletarier, der Hausperling. Schau seinem Balzballett zu und du wirst staunen, er nimmt's mit allen bauchstanzenden Arabern Nordafrikas auf. Wie er sein Schwänzchen stellt, just als ob er ein Zaunkönig wäre. Die Flügel drückt er nach unten wie der Truthahn und sein großer Dickkopf ziert die feingeschwungene Rückenlinie seines sonst so plumpen Körpers. So umhüpft er die Frau Spähin, die sehnlichst runken mit aufgeplustertem Gefieder vor Erregung zitternd seiner wartet. Auf Telegraphendrähten, Dachrinnen, Gartenzäunen,

auch auf blanker Straße treibt er sein reizvolles Spiel, reizvoll für den, dessen Gesichtssinn die nötige Einstellung auf diese Geheimnisse der Natur sich erübt hat. Doch wie viele gehen achtlos an dem vorüber. Es ist ja auch nur ein Sperling. —

Vor meinem Fenster seilt eine Meise, bald schnell, bald langsam, bald lauter, bald leiser. Im Briefkasten hat sie begonnen, sich ihre Kinderstube einzurichten. Der Briefträger und die Zeitungsfrau müssen nun darauf Rücksicht nehmen. Sie trägt zu und er singt und balzt. Bald sitzt er auf Kleians fliederbusch, bald auf Erbens Pflaumenbaum und lockt, dreht sich im Kreise, knickt in Kniebeuge und läßt sein ganzes Gefieder erzittern. Ist sie im Kasten, dann fliegt er auf das Gartentor, an dem der Briefkasten hängt. fliegt sie fort, schwupp, ist er hinterher. Die Liebe nimmt ihn ganz gefangen. Nun, ich will mich bemühen, daß die Früchte seiner Hochzeiten gut herauskommen. Täglich beobachte ich jein munteres Treiben vom Fenster aus und da habe ich gleich das Vergnügen, noch einen zweiten kleinen Balzer vor mir auf dem Leitungsdraht zu sehen. Mit wirbelnden Lauten, die kein Mensch nachahmen kann, schlägt er Musik und Takt zu seinem Walzer. Rechts herum, links herum, wie's verlangt wird, dreht er sich unermüdlich, die Flügel dabei etwas abspizend und das Schwänzchen gleichsam als Balanzierstange wagerecht hinaushaltend. Sein Körper liegt dabei fast platt auf dem Drahte. Er kann einem aber auch auf die Nerven fallen, wenn er sein Spiel allzu lange treibt, denn sein Lied ist eintönig und schrill und an allen Ecken sitzt einer, den man wegen seines Liedes den Girlitz genannt hat.

Wenn der Kuckuck erst da ist, dann hat der Frühling seinen Einzug vollendet, was später kommt, das sind nur noch kurze Sommergäste. Wie freut sich jedes Menschenherz beim ersten Kuckucksruf und wie abergläubisch wird auf den Geldbeutel geklopft oder gezählt, seien es Jahre oder Kinder, jedes nach seinem Geschmack. Wohl hören ihn alle rufen, aber sehen läßt er sich selten, zumal wenn er ruft. Bei ihm ist's weder Gut noch Geld, noch Ehr' und Herrlichkeit der Welt. Die Liebe allein hält ihn umfängen und „ihr“ gilt sein Ruf, damit sie ihm naheile und irgendeine Kleinkinderwiege mit dem zweifelhaften Geschenk eines Kuckuckseies beglücke. Ich habe das seltene Glück gehabt, ihn schon mehrfach beim Balzen zu beobachten, einmal auf dem Leitungsdraht an einer Straße und mehrere Male auf einem einzeln stehenden Baume. Mit weitgeöffnetem Schnabel brüllt er seinen Namen in die Welt hinaus und sein leuchtend gelbes Auge speit dabei gleichsam Gift und Galle. Den Hals streckt er weit vor, die Flügel drückt er seitlich abwärts und den schönen, langen Stof hält er fächerartig ausgebreitet schräg nach oben. Dabei knipft er in einem fort so tolle Knize, gerade wie wenn Schul-

jungen im Turnunterricht fünfzig Kniebeugen oder mehr um die Wette machen. — Da klingelt „sie“ in leisem, schnellem fluge heran — nun heidi fort —, unten im Park wird Hochzeit gehalten. Die armen Bachstelzen, Zaunkönige, Rotschwänzchen usw. sind nun die Leidtragenden, ihre Liebe wird betrogen.

Zum Schluffe, lieber Leser, gehe mit mir an einem warmen Vorfrühlingstage ins Moritzburger Teichgebiet, vielleicht an den Mittelteich, vor dem sich eine weite, moorige Wiese ausbreitet. Dort kannst du komische Gefellen bewundern, solche nämlich, die das lustige Element zum Tummelplatz ihrer Liebeskünste auserwählt haben. Schon von weitem hörst du das Kiewitt des Kiebitzes, der sich in munteren Saukelstüßen schier überstürzen will, ein Flugkünstler ganz besonderer Art, der das Looping-the-loop-Problem schon zu Zeiten Noah gelöst hatte. Schade nur, daß die Eiterräuber ihm so sehr nachstellen. Ja, wenn der Mensch irgendwo einen Nutzen merkt! — Da hat's ein ander, der mit ihm das gleiche Feld bewohnt, besser; er ist ja auch viel zu klein, um fleisch oder Ei dem Herrn der Schöpfung als Nahrung liefern zu können. Da sitzt er auf dem Wipfel einer der kleinen Eichen, grau wie eine Lerche. Jetzt fliegt er empor — grad wie eine Lerche; auch singt er dazu — grad wie eine Lerche. Jetzt macht er halt und nun läßt er sich im Schwebeflug langsam wieder dahin fallen, von wo aus er seinen kurzen, reizvollen Balzflug begann. „Ziäh, ziäh, ziäh“, grad wie von einem Kanarienvogel tönt's im Niedergehen aus seinem kleinen Kehlkchen. Baumpeiper hat man ihn genannt, schlank wie eine Stelze, grau wie eine Lerche, von beiden etwas, ein Mittelding, man weiß nicht recht.

„Mä-ä-ä-ä-ä-ä-ä, mä-ä-ä-ä-ä-ä-ä!“ Ziegengemecker in der Luft! Die Himmelsziege, wie man den Schnepfenvogel, die Bekassine, des-

Maiwind

Durch die Straßen jauchzt der Wind,
Ruft und lockt ins Haus:
Komme, du Schaffender, komm geschwind
In den Jubel hinaus!“

„Ueber blühende felder ging
heut mein Tänzerschritt, —
Gab für dich mir jedes Ding
fröhliche Botschaft mit!“

„Laß die Räder allein sich dreh'n
In dem dunklen Raum,
Du sollst in der Sonne steh'n
Unter dem Maienbaum!“

„heute, Schaffender, binde dich
Nicht die Not der Zeit,
heute sei du so wie ich
Ein Kind der Ewigkeit!“

Alfons Pehold

* 24. 9. 1882 in Wien
† 26. 1. 1923 in Kitzbühel (Tirol)

wegen nennt — wirbt um das am Boden hockende Weibchen. Jetzt steigt sie aufwärts. Plötzlich wendet sie und stürzt pfeilschnell in einem Winkel von ca. 45 Grad etwa 20 bis 30 Meter abwärts, um dabei zu meckern. Wieder auf und wieder ab, so geht's in tollen Sprüngen. Man sieht auch ihren langen Schnepfenschnabel, aber der ist geschlossen und doch meckert sie so laut — wie komisch! Beobachte sie genau, und du siehst, wie sie beim Abwärtsfliegen ihren Stoß weit ausbreitet. Daran stößt sich die Luft und daher kommt der Ton. Viertelstundenlang vollbringt sie dieses anstrengende Spiel. Flöricke schreibt in seinem großen Vogelbuch von einer Bekassine, die 543 mal hintereinander gemeckert hat.

Oben meckert's wie eine Ziege und auf dem Teiche drüben grunzt es wie ein Schwein. Zwar gibt's am Mittelteich Schwarzwild, aber nicht im Wasser. Wieder sind es balzende Vögel, diesmal ein Pärchen von Rothalstauchern. Langsam rudern sie nebeneinander her, da, sie drücken sich Brust an Brust, fast aufrecht stehen sie im Wasser und tun, als ob

sie sich küssen wollten. Fast könnte man bedauern, daß die Arme zu flügeln umgebildet sind, sonst würde man das drollige Bild einer Vogelumarmung bewundern können. Auch dieses Spiel wiederholt sich oft und wenn du ein rechter Naturfreund und -beobachter bist, dann störst du das Liebesidyll nicht durch lautes Benennen. Wenn du ganz still bist, lassen sie dich auch ins Ehebett gucken.

Wieder sind's nur einige Ballettkünstler, lieber Leser, die ich versucht habe, dir nahezubringen, denke ja nicht, daß es alle sind. Die eifrigsten, Birkhahn, Auerhahn, habe ich absichtlich nicht erwähnt. Wenn du aufmerksam wanderst, wirst du zur Paarungszeit fast an jedem Vogel etwas wahrnehmen können, was du als Balztanz deuten kannst. Natürlich sind die Vögel auch individuell. Der eine macht's eben oberbayerisch-schuhplattlerisch, der andre hat schon mehr Gewandtheit, etwa wie ein Sonntagskavalier in Cutaway und Lackpotten. Die Triebfeder ist aber bei allen die gleiche — die Liebe.

Wilhelm Liebert, Dresden-Briesnitz.

Kulturdenkmäler: Windmühlen im Landschaftsbild

Der Landesverband Sächsischer Heimatschutz ruft in nachfolgender Abhandlung für die Erhaltung der alten Windmühlen auf: Zu den charakteristischsten Bestandteilen eines Landschaftsbildes unserer hügel- und flachlandgebenden gehören heute noch die malerischen Windmühlen. Leider werden wir bald sagen müssen, sie gehörten einst dazu; denn mit beängstigender Schnelligkeit verschwindet ein solches Bauwerk nach dem andern. Kahl liegt die Höhe, auf der sich einst die wichtigen Flügel der Windmühle lustig im Winde drehten; verschwunden ist damit ein Landschaftsmerkmal, das einst dem Auge einen willkommenen Ruhepunkt bot in dem einförmigen Gelände. Mit Bedauern sieht der Heimatfreund Lücken im vertrauten Landschaftsbild entgegen, sieht er mit den Windmühlen Kulturdenkmäler aus längst vergangener Zeit dahinschwinden.

Im Jahre 1907 gab es in Sachsen noch 296 Windmühlen, wahrscheinlich ist ihre Zahl inzwischen so verringert worden, daß sie heute kaum noch die Hälfte beträgt.

Die Windmühle ist ein uraltes Kulturdenkmal! Wann sie bei uns auftaucht und woher sie kam, ist heute mit Sicherheit nicht mehr festzustellen. Bestimmt war sie in großer Zahl schon zu Ausgang des Mittelalters in Deutschland vorhanden; wir treffen sie oft als schmückendes Beiwerk auf Städteansichten aus damaliger Zeit. Wie die Wassermühle römischen Ursprungs ist, so hat die Windmühle sicher ihre Heimat in Holland, in der windreichen, aber an Wassertriebkraft armen Gegend, wo sie noch jetzt in so großer Zahl vorkommt, daß sie das Wahrzeichen des Landes bildet. Ein Delfter Majolikabild ist ja heute noch ohne Windmühle nicht denkbar. Von Holland aus verbreitete sie sich über Deutschland und weiter bis Polen und Rußland. Immer treffen wir sie dort, wo schnellfließende Gewässer als Triebkraft für Mühlen fehlen.

Die Geschichte der Windmühle ist noch nicht geschrieben. Schon allein ihr großer Reichtum an Formen und Bauweisen bietet ein ebenso buntes wie anziehendes Bild. Der Patriarch ist die malerische, vom Alter geschwärzte hölzerne Sockwindmühle. Unterstützt von einem langen Hebel, wird die ganze, auf einem Sock ruhende Mühle durch Menschenkraft gegen den Wind gedreht. Von dieser Form haben wir noch verschiedene Vertreter in Sachsen, die nachweislich schon aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges stammen. Eine neuere Art ist die hölzerne und schließlich die steinerne Holländer-Windmühle, bei der nur die Flügel mit dem Dach nach dem Winde eingestellt werden oder sich selbsttätig einstellen. Verschieden ist die Zahl der Flügel; sie schwankt von der zweiflügeligen Form im Leipziger Tiefland bis zur fünf- und sechsflügeligen in der windärmeren Meißner Elbtalau. Viele Abweichungen zeigen auch Werk und innere Ausstattung. Das Getriebe der uralten Sockwindmühle besteht bis auf die Mühlsteine und das Sichtwerk ausschließlich aus Holz; man findet in ihnen sogar Holzpflocke statt der Nägel. Je nach dem Alter treffen wir in den Windmühlen alle Errungenschaften der Mühlentechnik bis zum modernen Walzenstuhl. Man kann wohl mit Recht sagen, die Windmühlen verkörpern eine lebende Geschichte der Mühlenbaukunst. Und wie reich ist die Geschichte mancher Windmühle, welche Rolle hat sie im Strome der Zeit gespielt; man denke nur an die historische Windmühle von Sanssouci, an die leider verschwundene Quandsche Tabaksmühle auf dem Leipziger Völkerschlachtfelde und an die heute ebenfalls der Vergangenheit angehörende Wind-

Frühling

Mit seinem smaragdgrünen Kleide,
So zieht der Frühling in das Land,
Und um die Welt, die große, weite,
Da schmiegt er sein sein Farbenband.
Und Lerchensang, so frisch und zart!
Im Blauen grüßend klinget,
Das Bächlein nach gar eigner Art
Dazu sein Liedlein singet.

Zum zarten Frühlingsblumenreigen
Spiel'n Schneeglöckchen und Schlüsselblum'
Und in den blüh'nden Weidenzweigen
Die Bienen tummeln sich herum.
Das Birkengrün ist weit verstreut,
Wiegt sich an Ädern, weissen,
Wie freudig schlägt das Herz mir heut',
Als wollte es zerreißen.

Viel Bergeshöhen goldig grüßen
Sich stolz erhebend weit ins Land,
Zu ihren Hängen, ihren Füßen
Hält Frühlingszauber uns gebannt.
Bleib' lange noch in unserm Tal,
O Frühling, unsre Wonne,
Wir grüßen dich viel tausendmal,
Du Künder unsrer Sonne!

M. B.



mühle am Moritzburger Großteich. Betsame Menschen hausten zuweilen in den meist durch Generationen in der Familie vererbten Windmühlen. Wir stoßen auf Windmüller, die in der Einsamkeit — brachten sie doch oft Tag und Nacht in ihrer Mühle zu — zu Philosophen auf ihre Art wurden; wir treffen wetterkundige und andre gelehrte Männer unter ihnen.

Die Windmühle hat den Malern aller Zeiten trefflichen Stoff für ihre Arbeiten geliefert und an Volkstümlichkeit wird sie so leicht von keinem andern Bauwerk übertroffen. Wer hätte als Kind nicht gern die Windmühle im Bilderbuch betrachtet mit ihren säckelbeladenen Eseln und wer hätte nicht in seinen Kinderjahren gern mit einer kleinen Windmühle gespielt.

Und diesem volkstümlichen Wahrzeichen der Heimatlandschaft, diesem wertvollen Kulturdenkmal droht der völlige Untergang. Es soll fortgestrichen werden aus dem Landschaftsbild. Es ist wohl richtig, der Wind, der ihr die Betriebskraft liefert, ist ein unzuverlässiger Geselle; er verdammt sie oft tage-, ja wochenlang zur Untätigkeit. Ihre Brauchbarkeit ist deshalb recht beschränkt. Sie wird ein Opfer der Großmühlen oder vielmehr Mahlfabriken und der elektrisch angetriebenen kleinen Haus-Schrotmühlen. Fast scheint es so, als ob recht bald ihr letztes Stündlein schlagen sollte. Alljährlich mehren sich die Stellen, an denen man die noch auf der Landkarte verzeichnete Windmühle im freien vergeblich sucht. Erst vor kurzer Zeit wurden bei Oschatz wieder Windmühlen abgebrochen.

Ob es kein Mittel dagegen gibt? Ob es nicht möglich sein sollte, diese wertvollen Bestandteile der Heimatlandschaft zu erhalten, trotzdem sie heute vielleicht zur Untätigkeit verdammt sind? Würde sich nicht hier und da ein begüterter Heimatfreund finden, der eine besonders altertümliche und die Landschaft malerisch schmückende Windmühle vor dem Abbruch bewahrt und sie der Nachwelt als wertvolles Kulturdenkmal überliefert? Gewiß würden sich in den heimatkundlichen Ortsvereinen liebevolle Pfleger dafür finden. Und wenn das nicht möglich sein sollte, könnte man die zum Stillstande verurteilte Windmühle nicht Wandervereinigungen als Standquartier, Wandervögeln als Unterkunfts-nest vermieten? (Da die Uebernachtungsschwierigkeiten auch für uns immer stärker in die Erscheinung treten, sollten unsre Ortsgruppen, wenn hierzu Gelegenheit geboten, diesem Vorschlag weitgehende Beachtung schenken!) Sie könnte dadurch noch einen würdigen Dienst leisten und mit freuden würde unsre wanderfrohe Jugend einziehen in die alte Mühle auf kahler Höhe, die ihr einen weiten Rundblick bietet über die Gefilde der Heimat. Der Uneingeweihte macht sich schwerlich ein richtiges Bild von den Raumverhältnissen einer Windmühle; er würde erstaunt sein über ihre großen Ausmessungen. Und wenn auch das nicht möglich sein sollte, könnte sie doch noch als Geräteaufbewahrungsraum gute Dienste leisten und brauchte nicht aus dem Landschaftsbild zu verschwinden. Erwünscht ist natürlich, daß auch das alte Triebwerk erhalten bleibt, als herodes Zeugnis der Geschicklichkeit und Kunstfertigkeit der alten Mühlenbauer, die mit den einfachsten Mitteln das zweckmäßige Werk schufen.

Auf denn zur Erhaltung unsrer Windmühlen, der wertvollen und der unersetzlichen Bestandteile der Heimatlandschaft! Sorgen wir dafür, daß unser an landschaftlichen Reizen ohnehin nicht überreiches Flachland durch Beseitigung der Windmühlen nicht noch einförmiger und eintöniger wird.

Der Osterberg

Aus dem Wanderbuch „Der grüne Fitt“ von
Edgar Hahnefeld / Kaden & Comp., Dresden

Schwere Mittagsglut kriecht durch die Straßen. Eine heiße Dunst-
welle zittert über dem Pflaster, in jeden Winkel sickert die warme
Luft und wickelt alles in müde Behaglichkeit. In den Anlagen
dürstet der Rasen nach Regen, über seiner grünen Sehnsucht
stimmert leise die Mittagsluft. Aus ihrem Schwingen glüht es
empor, auf rankem Stamm träumt Blüte an Blüte, zu seinen Sträupchen
gruppiert, der Rottorn. Die Sonnenstrahlen weben einen Lichtkreis um
seine blühende Pracht und erfüllen so des Baumes geheimste Wünsche.
Und dort flammt ein neues Leuchten auf. In schweren Dolden gießt
der Goldregen seinen Blumenregen aus, unter ihm dehnt sich im Schatten
die Rasenfläche, erschauernd wie Danae, als ihr im Goldregen die Er-
füllung stiller Sehnsucht wurde. — Ein leiser Lufthauch erwacht, all-
mählich wird die Luft milder. Die Sonne rüstet sich zur Talsfahrt. Da
lockt es doch noch hinaus, trotz der Wärme. Auf den Straßen wird
es langsam wieder lebendig, nun die ürgste Hitze etwas abflaut. Weiße
Kleider ziehen durch die Stadt hinaus ins freie, ein roter Sonnen-
schirm leuchtet fröhlich auf.

Mit einem tiefen Brummer beendet
die Straßenbahn ihre Fahrt, dann steht
sie resigniert still auf heißem Wege.
„Coffeabaude! Endstation!“ ruft der
Schaffner. Die kleinen, schmucken Häus-
chen begucken neugierig die Ankömm-
linge und ein Wegweiser reckt seine
Arme nach allen Richtungen. Wir fol-
gen dem breiten Dorfgrunde aufwärts.
Längs des sprudelnden Dorfbraches
gruppieren sich niedliche Häuschen.
Ueber die niedrigen Zäune weht süßer
Blumenduft. Der erste, zarte Reiz des
Frühlings ist in den Gärten schon dahin,
dafür flammt aus seiner zarten Freude
die bunte Blütenpracht des nahenden
Sommers auf.

Coffeabaude wird schon im Jahre 1071
urkundlich genannt. Damals gehörte
es zum Burgwärtsbezirk Woz, dem
heutigen Weistropf. Die Einwohner
waren dem Burgherrn als Mäher ver-
pflichtet, daher hatte es auch früher den
Namen Sozebud, das heißt Mäherdorf.

Nach kurzer, gemütlicher Wanderung
im Grunde klettert ein schmaler Pfad
den Berg hinauf. Hier inmitten der
Wiesen hat schon ein reiches Blüten
begonnen. Schöllkraut und Taubnessel
stehen bescheiden am Wegrande, wo
eine Hecke kühlen Schatten spendet. Die
Obstbäume klettern in fröhlichen Reihen
höhenwärts und wandern dann still-
froh im Sonnenschein. Zu ihren Füßen
aber tummelt sich die Schar der Wiesen-
blumen. Auf dieser grünen Lebens-
bühne spielen sich kleine Schauspiele des
Lebens ab, und wer ein wenig darum
weiß, den schaut jedes Blumenauge wie
ein Geistes an, das der Erlösung harret.

Auch hier blickt das Leben, die Sphinx
mit den abgrundtiefen Augen, und gibt
Rätsel auf, die eines zweiten Oedipus
würdig sind. Da steht die Taubnessel,
an und für sich schon ein kleines Meister-
stück. In zielichen Etagen gruppieren sich die Blätter um den Stengel, über
jedem Blattpaare steht ein Kranz keuschweiser Blüten. Weit auf sperrt
jede Blüte ihr Mäulchen, als sei sie im Schlaraffenland und warte auf
gebratene Tauben. Oder wie ein winziger Thron sieht's aus, ein weiß-
seidener Herrscherthron, über dem sich meisterhaft der Thronhimmel wölbt.
Während du noch das Kunstwerk bestaunst, schwirrt ein tiefes Summen
heran wie verlorenen Klang aus Kindertagen, als du noch deinen Kopf
in die blühende Wiese wühltest und Luftschlösser bautest. Eine Hummel
im Pelzmantel kommt angehummt, umkreist suchend den Blütenbalkon,
um schließlich auf einem der Blumenthröncchen Platz zu nehmen. Den
Sitz benützt sie richtig als solchen und steckt ihren Dickkopf tief in den
keuschen Blumenstoß. Also herrschergelüste scheinen sie nicht zur Thron-
besteigung bewegt zu haben. Nein, aber tief im Kelche harret ein
süßer Goldquell auf ihren Besuch, sie schlürft Honig. Keine dumme
Fliege findet ihn da, kein Schmetterling kann hinzu, nur der Hummel
ist das Naschen gestattet. Aber der Besuch ist nicht umsonst. Beim An-
fliegen faß der Hummel ein feiner Goldstaub in den Pelz. Da kommt ge-
wissenhaft die Narbe der Blüte und hürstet den Gast rein. Aber kaum
ist das geschehen, gibt es neuen Regen von oben. Vier kleine Staub-
beutel hängen oben am Thronhimmel und schütten der Hummel, wäh-
rend sie zecht, ihren Pollen von neuem ins Pelzkleid. So beladen
kommt die Hummel honigselig in die nächste Taubnesselkeule. Hier
wiederholt sich dasselbe Spiel, und so besorgt der Brummer, ohne daß
er's merkt, das Fortpflanzungsgeschäft für die Taubnessel.

Noch besser macht es die bekannte Balbe. Sie hat sich ein richtiges
Hebelwerk angeschafft. Der untere Hebel wird von dem lüsteren Gast
als Hindernis zur Seite geschoben, dadurch wird der obere, längere Arm,

der die Staubbeutel trägt, herabgedrückt, um sich des goldenen Schatzes
zu entledigen. Ist das geschehen, so versagt der Mechanismus. Dafür
leckt aus dem Blütenmund die Narbe hervor. Kommt nun ein Gast,
der wo anders so vollgepudert würde, besorgt die Narbe wieder die
Reinigung, und die Erhaltung der Art ist gesichert.

Doch da im Wiesenrasen steht noch ein anderer Schlanberger, die Pech-
nelke. War die Taubnessel eine vollendete „Hummelblume“, so haben
wir's hier mit einer „Falterblume“ zu tun. Der rote, hochstehende Blüten-
stern bietet einen bequemen Anflugplatz für die Schmetterlinge, ihr sehr
langer Rüssel ermöglicht es, in den tiefen Röhrenkelch einzudringen.
Kurzrüsselige Insekten haben da also nichts zu suchen. Nun gibt es aber
unter diesen auch genug, die gern etwas Gutes schlecken. Von oben
können sie nicht zum Honigtopf, also helfen sie sich auf die wenig ehren-
hafte Art, den Blütenkelch am Grunde anzubeißen und so der Blüten-
braut die Mitgift zu maufen. Denen ist aber die Pechnelke schlaue zuvor-
gekommen. In kurzen Abständen legte sie, wie der Gärtner an Obst-

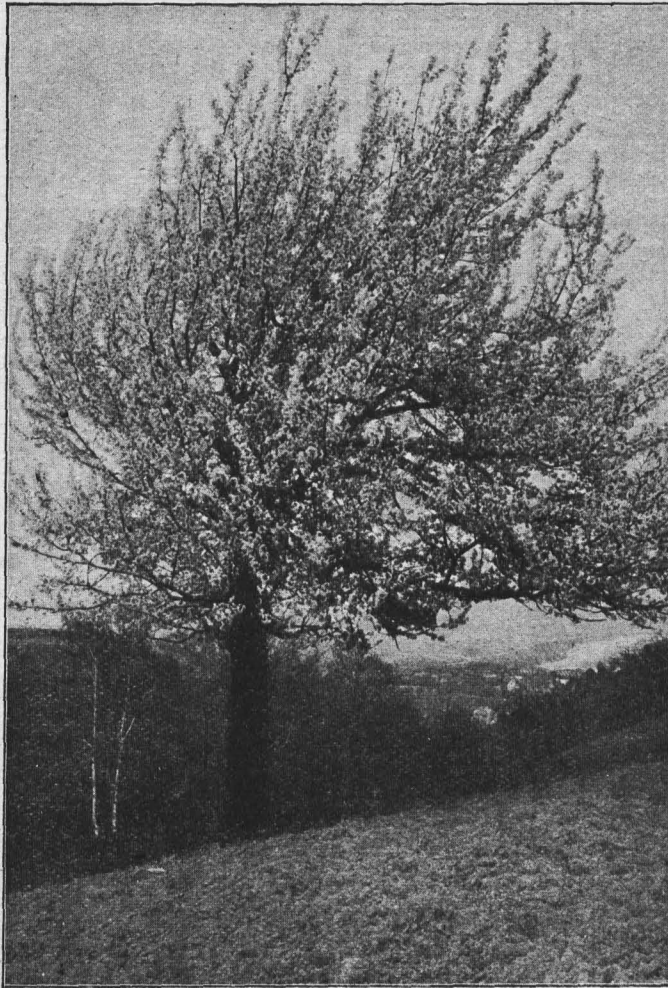
bäumen, Leimringe um den Stengel, die
den Beutelstigen das Aufkriechen un-
möglich machen. Kehrt nun so ein Mause-
haken nicht beizeiten um, so findet er
anstatt der Honigschlemmerei einen höchst
schimpflichen Tod im Leimbade.

Doch diese Pflanze da scheint ein
rechter Sonderling zu sein. Inmitten der
blühenden Pracht hängen ihre schmutzig-
weißen, runzligen Blüten schlaff am
Stengelgerüst. Es ist das Leimkraut,
eine Nachtfalterblume. Tagsüber träu-
men die Blüten schlafend dahin, wenn
aber die wollüstige Sommernacht die
Wiesen einlullt, dann erwacht in ihnen
sehnüchtes Leben. Dann blicken die
bräutlich-weißen Blütensterne des Leim-
krautes lüster am Wegrande und
harren auf Abenteuer. Bald kommen
auch wirklich schwarzvermummte Ver-
ehrer zu den weißen Schönen, die Nach-
tfalter feiern mit ihnen verschwiegene
Liebesorgien. So geistert denn, wenn
alles schläft, ein Sommernachtsraum
durch die Stille, der den weißgekleideten
Dämchen die Erfüllung geheimer Wün-
sche bringt. Am andern Morgen aber
stehen sie wieder verschrumpft wie
tugendhafte Altjungfern im Liebes-
taumel der Wiese.

Immerfort durch blühende Wiesen
führt der Weg. Weiße Doldenblüten
stricken zarte Spitzenmuster in die Gras-
matte, am Wege blickt das wenig be-
ständige Blauauge der Männertreu.
Oben auf der Höhe sonnt sich das Gast-
haus zur Liebenecke. Aus dem grünen
Geranke der Hopfenlaublen schweift das
Auge weit hinaus ins lachende Land.
Im Tale wimmelt das lustige Beieinan-
der der Dächer, helle Siebel gucken über
die Laubwogen der Gärten. In schier
endlosem Zuge fließt die silberne Elbe
durch bunte Befelder. — Dann geht die
Wanderung weiter nach dem Osterberg.
Hier bietet sich ein interessanter Blick

auf die enge Straße, die sich die Elbe durch das Meißner Syenit-Granit-
Massiv gebrochen hat. Dadurch ist das Spargebirge als isolierter fels-
kolos stehengeblieben. Drüben liegt Weinböhla breit am Hange gelagert.
Dann folgen die dunklen Waldmassen des Spitzgrundes, die schließlich
in die sonnigen Löbnitzberge übergehen. Vom Osterberge aus taucht
der Pfad hinab in den Wald. Der Anfluggrund klettert durch die Stille.
Durch den Laubdom zittert das erste Dämmern, hoch in den Kronen
hängt noch ein letztes Leuchten. Tief im Grunde schwabt ein Bach, ein
Kuckuck verheißt uns, unermüdet rufend, noch eine stattliche Reihe von
Lebensjahren. Der Grund geht zu Ende, durch dämmernde Fehrfelder
führt die Obstbaumallee hinab zur Dampfschiffhaltestelle. Hier schließt
der Tag mit einem prächtigen Schauspiel. Ueber den Himmel gleitet
wunderbares Leuchten. Die Sonne schwebt als tieferer Feuerball über
einer dunkelblauen, goldgesäumten Wolkenwand. Und stromab glitzert
die flut wie eitel Gold im Widerschein dieser Pracht. Welle um Welle
erglänzt im Kusse des Lichts, um dann schauernd zurückzusinken. Mit
eifrigem Stampfen kommt der Dampfer daher. Nur ein Schatten scheint
sein Körper auf dem Goldgrunde, seine Rauchfahne wallt kühn licht-
wärts. — Langsam verglimmt die Herrlichkeit. Aus dem Wasser steigt
wohlige Kühle auf. An den Ufern gleiten stille Schatten und hüllen
die Berge ein. Hie und da stummert ein Stern auf, der frohschlagend
erwacht in der dumpfsten Wiese. Immer stiller wird es, immer näher
kommen die Schatten. Der herbe Duft des Wassers zittert durch die
weiche Abendluft. — Kurz, ehe die Nacht die Welt umschmeichelt, schim-
mern vor uns die Lichter der Stadt auf. Daheim!

Jetzt beginnt da draußen am Wegrande das keusche Liebeswerben der
Nachtblumen. Jetzt könntest du in die verlangenden Märchenaugen blicken.



Der Vogelgesang, mit besonderer Berücksichtigung des Erzgebirges

Wenn der Frühling ins Land zieht und Bäume und Sträucher mit Laub und Blüten sich schmücken, dann kehren die gesiederten Säger, die im Herbst uns trauernd verließen, in ihre alte Heimat zurück. Bald belebt sich der Wald und in das geheimnisvolle Rauschen in den Wipfeln der Bäume mischt sich der Gesang der Vögel. Wenn der Naturfreund von Frühling und Vogelgesang, von Grün und Quellenrauschen hört, so geht ihm das Herz auf; denn tief drinnen im Herzen sitzt ihm ein Rest von jener Liebe zur Natur und deren Schönheiten, der von der fortschreitenden Kultur wohl nie ganz unterdrückt werden wird.

Warum lauschen wir aber so gern dem Gesang der Vögel? Sicher ist es nicht allein dieselbe Freude, die wir im Anschauen irgendeines andern Kunstwerkes der Natur empfinden, sondern es kommt ein wichtiger psychologischer Grund hinzu. Für die meisten Tiere ist der Frühling die Zeit eines stärkeren Lebensdranges, für die Vögel besonders und auch der Mensch ist ohne Zweifel zu keiner andern Zeit des Jahres lebens- und liebeslustiger als im Frühling. Die Vögel paaren sich fast ausnahmslos im Frühling und der Gesang des liebeslustigen Männchens entspringt demselben Trieb und hat weiter keinen Zweck, als das Weibchen zu locken. Es liegt eine sehnsüchtige Empfindung in diesem Gesang und es ist leicht erklärlich, daß im Herzen des laufschenden Menschen die gleichgestimmte Saite leise miterklingt. Die Verwandtschaft der beiderseitigen Gefühle und Empfindungen ist es also, die uns das Lied der Vögel so angenehm macht. — Der Gesang der Vögel wirkt in seiner Eigenschaft als Lockung für das Weibchen verschieden auf uns. Der Melodienreichtum der Nachtigall entzückt uns, ja, kein andres Lied vermag süßere Gefühle und seligere Erinnerungen in der Menschenbrust zu erwecken, als der Schlag der Nachtigall in monddurchglänzter Maiennacht. Schwer nur vermögen wir eine Tonfolge des Nachtigallenliedes im Gedächtnis festzuhalten; denn der kleine, graue Säger ist schier unerschöpflich in der Erfindung neuer Gesänge. Das Volk hat darum nie versucht, dem Lied der Nachtigall bestimmte Worte zu unterschreiben, wie es hinsichtlich des Gesanges anderer Vögel so gern zu tun pflegt. Es genügt dem Hörer, sich ganz dem unklaren Gefühl, der dunklen Stimmung hinzugeben, die jenes Lied zum Ausdruck bringt. — Denkende und aufmerksame Bewohner waldreicher Gegenden, insbesondere der Gebirge, haben ihren gesiederten Waldsängern die Lieder und Melodien glücklich abgelauscht und verstehen oft meisterhaft den Vogelpfeiff nachzuahmen. Das bloße Nachahmen genügt aber dem natürlichen, unbefangenen Beobachter nicht. Er lebt sich in die Seele des Vogels hinein, er hat das Gefühl der Zusammengehörigkeit mit diesem und traut dem singenden Vogel Verständnis für menschliche Leiden und Freuden zu. Aus allen diesen Gründen verlieh der Mensch dem Laut des Vogels ein passendes Wort. Hier ist also nicht ein vorhandener Text komponiert worden, sondern zur vorhandenen Melodie ward der entsprechende Text vom Volk geliefert. — Fragen wir den Erzgebirgler, wie die Zippe pfeift, so singt er: „Dürre ficht', dürre ficht', hack' o, hack' o: der fürschter kimmt, der fürschter kimmt.“ Es enthält dieser Gesang die Aufforderung zum Abhacken der dürreren fichte und die Warnung vor dem nahen Förster. Wir lesen aus diesen Worten das treuherzige Geständnis heraus, daß der Holzdiebstahl sicher nicht die unbekannteste Sünde unter den Wäldern ist und manchem sonst biederen Manne mag es eiskalt überlaufen, wenn der Zippenruf durchs Stangenholz schallt. Im Thüringer Wald ruft die Zippe: „Marie dort, Marie dort, willst du mit, willst du mit, trapp, trapp, trapp!“ In andern Gegenden läßt man sie „David“, „Jakob“ rufen.

Ist die Zippe der Vogel der Holzdiebe, so ist das Rotkehlchen die Spötterin über verliebte Nachtschwärmer. Dem morgens von der Liebsten heimkehrenden Burschen ruft es zu: „Sigigigiste dü na schu ahant?“ Einer der beliebtesten Waldsingvögel ist der Zeisig. Sein Pfeiff ist mehr drollig als schön und es konnte nicht fehlen, daß das Volk einem Vogel, dessen Laute zum Lachen und zur Heiterkeit reizen, überall, wo man ihn kennt, besondere Worte in den Schnabel legt. Der Erzgebirgler läßt ihn rufen: „Dietel diedel täanz, / Sieh ich in der Zwäänz (Zwönitz), / Hull ich mir a hackl / Un dir a Drackl!“ — Im Harz kennt man folgenden Zeisiggesang: „Dietel diedel dätisch, / Wer kein Kraut ist, kriegt kein fläsch.“ — Aus dem wiederkehrenden „ä“ in den angeführten Worten erkennt man das Bestreben, nicht allein den Rhythmus,

sondern auch die Klangfarbe des Vogelliedes nachzuahmen. — Feinliche Beobachtungen können wir am Gezwitscher der Schwalbe machen. Auf der Schmücke im Thüringer Wald kannten Holzarbeiter für das Schwalbengezwitscher die Worte: „Als ich forzog, als ich forzog, / War alles schwer, / Als ich wiederkam, / War alles leer!“ Das sind dieselben Worte, die Rückert in dem herrlichen Liede: „Aus der Jugendzeit“ verarbeitet zu haben scheint. Ob überhaupt Rückert wirklich die Worte, die der Volksmund spricht, vorgefunden und verwendet hat, oder ob sie von ihm erfunden und ins Volk gedrungen sind, wird immer zweifelhaft sein, ist aber ohne Bedeutung. Die erwähnten Waldarbeiter kannten das Rückertische Lied jedenfalls nicht. — In der Gegend von Tellerhäuser am Fichtelberg läßt man die Schwalbe singen: „Mei Mutter will flicken un hot kenn Zwärrn.“ — Im Tal des Schwarzwassers aber heißt es: „Mädel liegt im Bett, / Hat sich ausgestreckt — Schmürre!“ — Die Häufung des „r“ ist hier auch eine Folge des Bestrebens, die Klangfarbe des Schwalbengezwitschers so deutlich wie möglich nachzuahmen.

Noch deutlicher tritt dieses Bestreben beim Geschrei des Uhus hervor. In der Lausitzer Gegend läßt man ihn rufen: „Du, du, fauler Lump du, andre bauen Nester, du, du, fauler Lump du, bist zu faul dazu!“ Daß diese Schmeicheleien dem Kuckuck gelten, der die Gepflogenheit hat, seine Eier in fremde Nester zu legen, ist in die Augen springend.

Es kann selbstverständlich nicht auffallen, daß unter den Vögeln die einen in der Anschauung des Volkes sich mehr für Familienleben, die andern mehr für Berufsleben, besonders forst- und Landwirtschaft, erwärmen. Gerade hinsichtlich dieser beiden Berufszweige finden wir unter den Vogelliedern reiche Ausbeute. Wenn die arbeitsreiche Erntezeit kommt, die zugleich die Zeit der inneren Befriedigung und des kraftbewußten Stolzes für den Landwirt ist, so ruft die Wachtel, jener gern gesehene und doch so scheue Vogel unsrer Felder: „Baa wag, Baa wag — 's schmeckt mor nett, schmeckt mor nett.“ Um anzudeuten, daß ihr das Dasein auf einem Felde, das der Senne verfallen ist, gründlich verleidet ist.

Der Goldammer, der treue und bescheidene Freund des Landmannes, begleitet diesen durch die verschiedenen Phasen der ländlichen Tätigkeit, ohne die Unverschämtheit des Sperlings zu zeigen. Zur Zeit der Ernte ruft der Ammer: „Buer, Buer, d' Sichel schmid't, help mit ziehen.“ Wenn aber die Herbststürme über die Stoppeln fegen und die Schneeflocken über die Felder wirbeln, dann ruft sie bittend dem Landmann zu: „Buer, Buer, lat mi in Stiez (Hühnersteige)!“ Ist aber die kalte Jahreszeit vorüber, sind Schnee und Eis gebrochen, so ruft er schelmisch: „Buer, Buer, i pfeif in Stiez!“

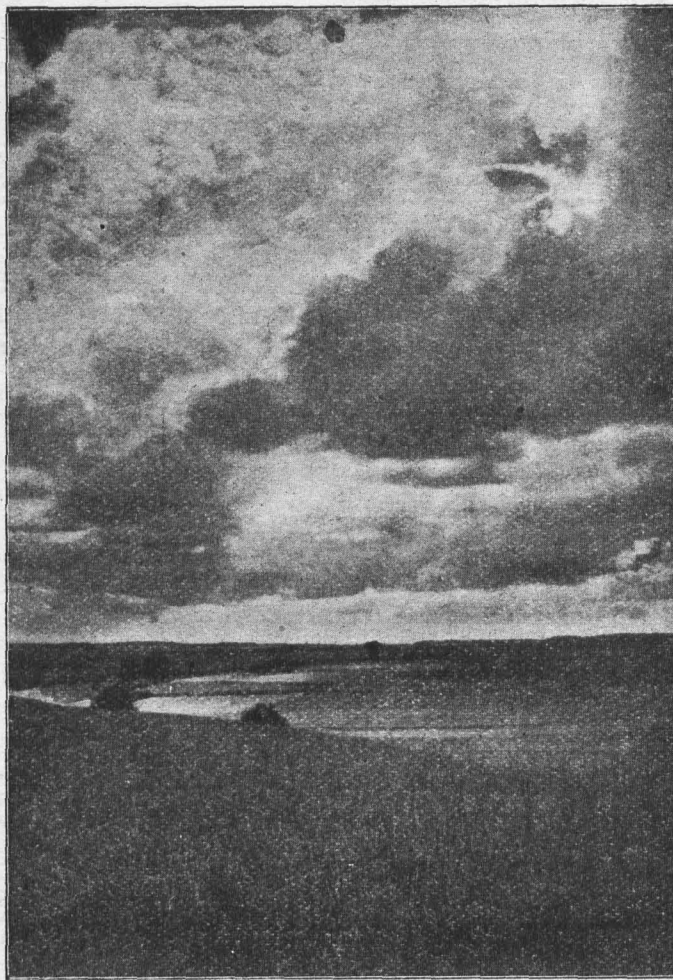
Viel Ähnlichkeit mit dem Goldammer haben die finken hinsichtlich ihrer Zutraulichkeit. Wenn die andern Vögel längst uns verlassen haben und in warmen Ländern von der deutschen Heimat träumen, sucht der fink fröhlich nach den roten Beeren der nordischen Eberesche, die im Raufrost des eisigen Winters erglänzen und wartet mit Sehnsucht auf die Zeit, in der er als Herold des Frühlinges seinen schmetternden Ruf durch Wald und Feld ertönen lassen darf. — Dem Vogelkenner sind gegen zwanzig finkenarten bekannt, deren jede einen besonderen Schlag hat. Der eine fink singt: „Zat zat zat Tannenweller (Tannenwälder)“, der andre: „Zat zat zat gut fahr“, der dritte stimmt den guten, der vierte den schlechten Weingesang an, der fünfte singt: „Kienöl“, der sechste: „s Kraut wird ja!“ Der siebente endlich schreit weiter nichts als: „Zat zat zat Puhscheer.“ Der beliebteste fink des Erzgebirges ist der Reitzzugfink.

So mag wohl manchem Vogel noch die Phantasie des Volkes Worte in den Schnabel gegeben haben, ohne daß jemand danach fragt. Von Geschlecht zu Geschlecht erben sie sich fort, oft nur von wenigen gekannt, und die Zeit, die unter dem Zeichen des Verkehrs steht, hat nicht Gelegenheit, jene Goldkörner frischer Volkspoesie zu sammeln. Die Wälder fallen der fortschreitenden Kultur zum Opfer und mit ihnen die gesiederten Säger und deren Lieder.

Robert Benedix, Limbach.

Frühling! Du wunderreiche Nachtigall, / Wie kannst du mit Entzückungen entzücken, / Wie kannst du zauberhaft ein stilles Herz berücken! / Und Rose du, geboren in so süßem Schwall, / Wer wagt sehnend dich zu pflücken, / Du Königin im Blumen-Fall! / O Rose wunderhold und Nachtigall, / Ihr könnt ein Herz erwecken und beglücken!

Karl Schimper.



Zur Beachtung für die Besucher der Kaufst. Pfingsten, den 19., 20., 21. Mai, findet in Bautzen der Jugendtag der Arbeiterjugend von Ostschlesien statt. Es kommen 4-5000 Jugendgenossen und -genossinnen hier zusammen, für die Quartiere beschafft werden muß. Auch die Naturfreunde stellen ihre Quartiere sämtlich der Jugend zur Verfügung. Zur Quartierbeschaffung für Naturfreunde schlagen wir daher folgende Ortsgruppen vor: Bischofswerda, Demitz, Oberneukirch, Sohland-Wehresdorf, Kirchhau, Grosspostwitz, Löbau und Neugersdorf. Ueberall gute Bahnverbindung.

Anlässlich der am 27., 28., 29. Juli in Leipzig stattfindenden Hauptversammlung des DDDN. veranstaltet die Ortsgruppe Leipzig eine Ausstellung: Unser soziales Wandern. Dazu benötigen wir noch dringend Material, und zwar: 1. Hüttenbilder unserer Ortsgruppen, soweit man nur senden kann. Am besten würde man tun, wenn man selbige gleich der Ortsgruppe Leipzig schenkte für eine Wanderausstellung (auch Postkarten von Hütten). Ebenso Aufnahmen von der Gegend um die Hütte und wenn möglich kleine Modelle von denselben (diese gingen dann zurück). 2. Sammlungen von Steinen usw., Eigenarten der Heimat, Erzeugnisse der Heimat (z. B. Messerfabrikation im Beispiel und ähnliches). Auch hier wäre es am Platze, Gegenstände, soweit es eben möglich, der Ortsgruppe Leipzig zu überlassen. Es ist doch ein Leichtes, wenn eine Ortsgruppe einmal auf einer Tour eine Sammlung von Steinen aus der Heimat „erbeutet“, lediglich für die Leipziger Ausstellung. Natürlich müßten die Steine nach Geologenart gut einzeln in Papier eingeschlagen sein, mit einer Schnur umbunden und innen der ganz notwendige Ursprungszettel beiliegen, denn sonst sind Steine wertlos, wenn sie nicht bezeichnet sind. Wenigstens mit dem Fundort. Was es ist, können wir im Zweifelsfall selbst bestimmen durch unsere Geologen. 3. Agitationsmaterial, Programme, Eintrittskarten der einzelnen Ortsgruppen. Ebenso Druckmaterial über ihre Bildungsbestrebungen. Möglichst von jedem zwei Stück. 4. Sollte noch etwas Besonderes angeboten werden, bitten wir um rechtzeitigen Bescheid zwecks Rücksprache. Endtermin ist 1. Juni 1923. Bitte beachtet das bestimmt, und wir werden euch mit unserer Ausstellung eine große Freude bereiten. Fragt die, die im vorigen Jahre unsere Arbeit gesehen, sie werden es euch bestätigen. - Alle Sendungen an: Paul Haugk, Leipzig-Reudnitz, Lipsiusstraße 35.

Eine Bitte an alle Kletterer. Durch den sich mehr und mehr ausbreitenden Kletter- und Wandersport werden vielfach ehemals zahlreich vorkommende Vogelarten, die Ruhe und Einjamkeit lieben, aus ihren Brutbezirken vertrieben oder gar ausgerottet. So ist es dem Uhu gegangen, der noch vor wenigen Jahren in der Sächsischen Schweiz im Hohnsteiner Gebiet horstete, und dieselbe Gefahr droht jetzt auch unsern schönsten und kühnsten Tagraubvogel, dem Wanderfalke. Die wenigen Brutpaare, die sich noch in Bachsen aufhalten, bedürfen eines eindringlichen Schutzes. Namentlich in der Sächsischen Schweiz werden die dort horstenden Wanderfalken durch die Kletterei stark beunruhigt, ja es ist sogar vorgekommen, daß Horste ausgenommen worden sind. Es ergeht deshalb die Bitte an alle Naturfreunde, und im besonderen an die Kletterer, meidet die Horststellen wenigstens während der Brutzeit, tretet vor allem Eiterräubern scharf entgegen, verbreitet Aufklärung unter allen Sportgenossen und sorgt so dafür, daß dieser seltene Vogel noch lange erhalten bleibt, zur Freude aller Natur- und Vogelfreunde.

Dritte Quittung für 1923

Bisher quittiert: 10024.- M. ferner gingen ein: Sammlung Ortsgr. Kofsw. 2000.- M., Bezirksobmannkonferenz 2. Bezirk 5450.- M., feldschlößchenwirt Riefa, 500.- M., Pfingsttour Ortsgr. Meißen 1000.- M. Wg. P. Schulze, Meißen 500.- M. Insgesamt: 19474.- M.

Briefkasten

Max B., Freiberg. Dein Gedicht war erst nach eingehender Umarbeitung durch Hjr. druckfähig. - W. K., Zwickau. Es fehlt Versmaß, sonst nicht übel. - Sodo. Artikel ist gesetzt. Voraussichtlich nächste Nummer.

Die Bilder Baumblüte in Weistropf (S. 22) und Nach dem Gewitter (S. 23) sind dem Grünen Film entnommen. Aufnahmen von Max Nowack, Dresden.

Redaktionschluß für die nächste Nummer des „Wanderer“ ist der 10. Juni. Artikel an Fr. Pramann, Dresden-A.; Programme an Rich. Köppler, Meißen.



Ausrüstungsgegenstände für Touristik, Berg- u. Wintersport

Tourenstiefel, Lodenmäntel, Windjacken, Schweizer, Rucksäcke, Stutzen, Wickelgamaschen, Aluminium-feldflaschen, -kocher, Butterbüchsen usw.

Richard Nicolai, Dresden-A., Kleine Kirchgasse 1

Mitglied des T.-D. Die Naturfreunde, Ortsgruppe Dresden.

Gruppen des 1. Bezirks

Bezirksleiter: Max Griesbach, Dresd.-Löbtau, Tharandter Straße 15, II.

Sonderzug ins Lausitzer u. Zittauer Gebirge / Sonntag den 10. Juni 1923

Alles Nähere durch die Ortsgruppenleitungen (siehe Dresdner Mitteilungsblatt)

Table with 2 columns: Time (früh 2.45, 2.51, 2.58, 3.12, 3.04, 5.44) and Destination (Dresden-Hauptbahnhof, Dresden-Weißerhofstraße, Dresden-Neustadt, Klotzsche, Zittau, Zittau). Prices are listed next to destinations.

Der ermäßigte Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt beträgt von Dresden nach Zittau 4. Klasse 2600 M., Zittau 4. Klasse 2100 M.

Zur Deckung aller Kosten sind bei der Einzelzeichnung 4000 M., für Kinder unter 10 Jahren 2000 M. zu entrichten. Tagesproviand ist mitzunehmen. Die Ortsgruppen können für sich Touren ansehen. Anmeldungen mit den Geldbeträgen müssen bis zum 27. Mai in den Händen des Gen. Griesbach sein. Die Fahrkartenausgabe für die Ortsgruppen Plauenscher Grund, Rabenau, Dorfhain, Schmiedeberg erfolgt eine Stunde vor Abfahrt des Zuges auf dem Bahnsteig. Naturfreunde! Beteiligt euch an dieser Sonderfahrt!

Bannewitz und Umgegend

Zuschriften an Obm. Kurt Richter, Bannewitz, Hauptstr. 45. Vereinslokal: Gasthof Bannewitz.

Mai 1. Maiseier mit der Jugend. 6. Tw. m. D.: Oberes Weißeritztal. Abf. 5.15 Uhr nachm. nach Hainsberg. f.: Haymann. 10. Mw.: felsenkellergebiet. 4 Uhr. f.: Kade. 11. Versammlung, 8 Uhr. 13. Mw. mit der Jugend: Pöfzenwald. 1 Uhr. f.: folde. 20./21. 2-Tgw. m. D.: Kaufischer Gebirge. f.: Klob. 27. Badew. mit der Jugend: Brettmühlenteich. 5 Uhr. fn.: Haupe. Juni 3. Reichsarbeiterporting mit der Jugend. 8. Dierteljahresversammlung mit der Jugend, 8 Uhr. 10. Tw. m. D. Näh. wird noch bekanntgegeben. 17. Anlässlich der Hallenweihe in Pöfzenwald fällt Tour aus. 23. Sonnenwendfeier mit der Jugend; anschließend Badew. nach Malter. f.: Köppler. Jeden freitag von 7 bis 8 Uhr abends: Geschäftsstelle im Vereinslokal; anschließend Abendwanderungen.

Kletterabteilung. 15. Mai, 14. Juni: Zusammenkünfte bei Göhler.

Jugend-Abteilung

Mai 3. Vortrag, 8 Uhr. 6. Tw.: Treffen der Leubener Jugend am Wilsch. 6 Uhr. f.: Schulze. 10. Volkstanz, 3 Uhr, bei Göhler. 17. Pfenabend. 20./21. 2-Tgw.: Westliches Erzgebirge. 5 Uhr. f.: Schulze. 31. Versammlung, 8 Uhr.

Juni 10. Badew.: Moritzburg. 5 Uhr. f.: Arndt. 13. Zusammenkunft, 8 Uhr.

Volkstanzabende jeden zweiten u. vierten Donnerstag im Monat bei Göhler.

Briesnitz-Coffebaude

Obmann: Max Wellhöfer, Dresden-A., Freiburger Str. 71, hinterh., 3 Tr. - Vereinslokal: Schule zu Briesnitz, Zimmer 8.

Mai 3. Vortrag: „Reiseerlebnisse an der russischen Grenze.“ Gen. Kutsche. 6. Tw.: Beiersdorfer Tal. f.: Knobloch. 13. Mw.: Wilsdruff. f.: Kind. 17. Sunter Abend. Motto: „Pfingstfahrten.“ Leiter: Wellhöfer. 20./21. Pfingstfahrt ins Zschopautal. f.: Wellhöfer u. Krieg. Anmeldungen bis 3. Mai an Gen. Wellhöfer. 24. Abendw. f.: Kind. 27. Tw.: Das Pflanzenkleid der Moritzburger Teichlandschaft. f.: siehe. 28. Verwaltungssitzung, 7.30 Uhr, im Bismarck. Juni 1. Mitgliederversammlung, 7.30 Uhr, im Bismarck. 3. Beteiligung am Reichsarbeiterporting. 7. Abendw. f.: Otto. 10. Badew.: Dippelsdorfer Teiche. f.: Kind. 14. Sunter Abend im Zschonergrund. Leiter: Krieg. 17. Tw.: Schönfelder Hochfläche. f.: siehe. 21. Pieder- u. Spielabend im freien. Leiter: Knobloch u. Kind. 23. Sonnenwendfeier auf der Herrenkuppe zu Coffebaude. 24. Badew.: frauenteiche. f.: Saalbach. 28. Abendw. f.: Saalbach.

Beginn der Donnerstags-Vorstellungen um 7 Uhr. Treff- und Abfahrtszeiten werden jeden Donnerstag vor der Wanderung bekanntgegeben.

Musiksektion. Jeden Mittwoch Übungsabend. Leiter: Gen. Krieg.

Röschwitzortschaften

Zuschriften an Obmann Max fleischer, Radebeul, Dresdner Straße 34. - Vereinslokal: Schule, Oberlöbnitz.

Mai 1. Beteiligung an der Maiseier. 6. Htw.: Hohenstein, Auer. 1 Uhr, Weißes Roß. f.: Zacharias. 8. Vorlesung: „Die Weber.“ Gen. hallmann. 13. Tw.: Saubachtal, Wilsdruff. 6 Uhr, Weißes Roß. f.: Lein. 15. Besprechung der Pfingstwanderung. 20./21. Pfingstwanderung: Erzgebirge. 29. Abendw., 7.30 Uhr, fiedlerhaus. f.: Lein. Juni 3. Tw. an der Prießnitz aufwärts. 6 Uhr, Linden. f.: Köckritz. 4. Verwaltungssitzung, 7 Uhr, beim Gen. fleischer. 5. Zusammenkunft. 10. Sonderfahrt nach Zittau. 12. Abendw., 7.30 Uhr, Weißes Roß. 17. Badew., früh 6 Uhr, Weißes Roß. 19. Vortrag. 23. Sonnenwendfeier. 26. Abendw., 7.30 Uhr, Linden.

Roschwitz

Zuschriften an Obm. K. Bernstengel, Dresd.-Bühlau, Bauhner Straße 79. - Vereinslokal: Gasthaus zur Eule, Roschwitz.

Mai 1. Beteiligung an der Maiseier. 3. Mitgliederversammlung, 7.30 Uhr, Vereinslokal. 6. Tw.: Rödertal. 6 Uhr, Risweg. f.: Groß. 10. Schnitzeljagd mit fähnchen. 2 Uhr, Weißer Adler. f.: Mähold. 13. Tw.: Wilsch. 7 Uhr, Körnerplatz. f.: Hesse. 17. Piederabend, 7.30 Uhr, Vereinslokal. 19./21. Pfingstw.

Näheres wird noch bekanntgegeben. 24. Wanderberichte, 7.30 Uhr, Vereinslokal. 31. Abendw., 7.30 Uhr, Eule. f.: Groß.

Juni 3. Badew., 6 Uhr, Körnerplatz, 7 Uhr, Wilder Mann. f.: Groß. 7. Mitgliederversammlung, 7.30 Uhr, Vereinslokal. 10. Tw.: Zittau. Näheres wird noch bekanntgegeben. 14. Vortrag des Gen. Mähold, 7.30 Uhr, Vereinslokal. 17. Htw.: Lochmühle. 1.30 Uhr, Bhf. Weißig. fn.: Schöne. 21. Abendw., 7.30 Uhr, Eule. f.: Bernstengel. 24. Tw. m. D.: Towalder Wände. Abf. am 23. Mai, 4.40 Uhr, nach Schmilka. f.: Büttner. 28. Spiele im freien: hutberg, Weißig. 7.30 Uhr, Gasthof Bühlau.

Hellerau

Zuschriften an Obmann Max Maßlich, Hellerau, Deutsche Werkstätten. - Vereinslokal: Volkshaus, Hellerau.

Mai 10. Tw.: Tharandter Wald; Anschlag an die Ortsgr. Plauenscher Grund. 4.45 Uhr, Bhf. Klotzsche. 20./21. 2-Tgw.: Erzgebirge.

Juni 10. Sonderfahrt nach Zittau. 24. Badetour. Jeden zweiten Donnerstag im Monat: Mitgliederversammlung, 7.30 Uhr. - Alles Nähere wird in den Versammlungen bekanntgegeben.

Musiksektion. Jeden Donnerstag, 7.30 Uhr, Übungsabend im Vereinslokal.

Schmiedeberg (Bez. Dresden)

Zuschriften an Obmann Karl Stöckel, Schmiedeberg, Kurhaus Eisenwerk. - Vereinslokal: Restaurant Claus, Schmiedeberg

Mai 1. Maiseier! 6. Besichtigung des Heimatmuseums und Botanischen Gartens in Dresden. Abf. 4.55 Uhr ab Schmiedeberg. f.: Stöckel. 8. Abendw., 7.30 Uhr, Vereinslokal. 10. Himmelfahrt ins Bielatal! 6 Uhr, Vereinslokal. f.: Sepp! 13. Tw.: Liebstadt. 5 Uhr, Marktplatz. f.: W. Waltherr. 15. Monatsversammlung, 7.30 Uhr, Vereinslokal. 20./21. Pfingsten! Näheres wird noch bekanntgegeben. 27. Tw.: Luste, Wüster Teich. 5 Uhr, Vereinslokal. f.: W. Waltherr. 29. Abendw., 7.30 Uhr, Vereinslokal. - Verwaltungssitzung, 8 Uhr, bei der Gen. Beil, Dönschten.

Juni 3. Mw.: Hartmannsdorfer Schweiz. 1 Uhr, Marktplatz. f.: Schreyer. 5. Abendw., 7.30 Uhr, Vereinslokal. 9./10. Tw. m. D.: Zittauer Gebirge. Abf. 12.20 Uhr ab Schmiedeberg. f.: Schreyer. 12. Piederabend im freien! 7.30 Uhr, Vereinslokal. 16./17. Tw. m. D.: Eichwald. 2 Uhr, Vereinslokal. f.: Wittig. 19. Monatsversammlung, 7.30 Uhr, Vereinslokal. 24. Säurenfest! Näheres wird noch bekanntgegeben. 26. Abendw., 7.30 Uhr, Vereinslokal.

Musiksektion. Die Übungsstunden finden jeden Donnerstag, 7.30 Uhr, bei Kegel statt. Leit.: W. Kropf.

Bereinigte Kletterabteilungen T.B.D.N.

Zuschriften an Sodo Peschel, Dresden-A., Landhausstr. 10. 4. Vertreteritzung: Mittwoch den 16. Mai und 20. Juni, abends 7.30 Uhr, im Volkshaus, Zimmer 9.

Sipfelbuchauschutz: Zuschriften an W. Diekmann, Dresden-N., Suchenstraße 19.

Gruppen des 3. Bezirks

Bezirksleiter: H. Heidenreich, Dresd.-Leuben, Bismarckstraße 27.

Leuben und Umgebung

Zuschriften an Obmann Rich. Börner, Dr.-Dobritz, Georg-Maiß-Strasse 33. — Vereinslokal: Gasthof Großschadowitz.

Mai 1. Gemeinschaftliche Maifeier. **2.** Abendw.: Lockwitzgrund. 7.30 Uhr, Bhf. f.: Dürrlich. **6.** Tw.: Moritzburg mit Schloßbesichtigung. Abf. 6 Uhr nach Radeburg. f.: Heller. **9.** Monatsversammlung, 8 Uhr. **10.** Htw.: Botanischer Garten. 6 Uhr, Markt, Leuben. f.: Preuß. **13.** Tw.: Die Weiseritz aufwärts. Abf. 5.15 Uhr nach Tharandt. f.: Thiele. **16.** Vortrag: Die Entstehung einer geographischen Karte. 8 Uhr. Gen. Heidenreich. **19./22.** 3-Tgw. m. D.: Lausitzer Gebirge. Abf. n. Ebersbach wird bekanntgegeben. Meld. bis 9. Mai beim Führer finster. **23.** Maiabend auf den Pillnitzer Bergen: Rezitation, Musik, Volkstänze, Gesang. 7.30 Uhr, Elbfähre. **27.** Nachtw.: Tharandter Wald (Badezeug mitbringen!) Abf. 9.8 Uhr. f.: Kalt-Ofen. **30.** Abendw.: Wachwitzer Höhen. 7.30 Uhr, Laubegaster fahre. f.: Ritter.

Juni 3. Arbeitstour m. D.: Königsteiner Hütten. Abf. 4.55 Uhr. f.: Heidenreich. **6.** Rezitation. Gen. finster. **10.** Tw. m. D.: Brettmühlenteich (Badetour), Uebernachtung: Waldschänke. Abf. 5.3 Uhr nach Radeburg. f.: Ritter. **13.** Monatsversammlung, 8 Uhr. **17.** Tw.: Baden im Harthteich. 5.30 Uhr, Pillnitzer fähre. f.: Zimmermann. **20.** Abendw.: Sommerabend unter der Burgstädter Linde. 7 Uhr, Bhf. **23./24.** Sonnenwendfeier. Näh. wird bekanntgegeben. **27.** Abendw.: Lugturm, Mülfchaer Höhe. 7.30 Uhr, Bhf. f.: Wobar. Derwaltungs-sitzung: 3. Mai und 7. Juni. — Bildungsausschub- und Führersitzung: 24. Mai, 7.30 Uhr, im Jugendheim.

Jugend-Abteilung

Mai 6. Tw.: Willisch (Treffen mit der Bannweiser Jugend). 6 Uhr, Bhf. f.: Jains. **10.** Versammlung, 7.30 Uhr; vorm.: Besuch des Botan. Gartens. 6 Uhr, Markt, Leuben. **19.** 3-Tgw. Näheres wird bekanntgegeben. **23.** Maiabend. **24.** Abendbummel. 7 Uhr, Gasthof Zschadowitz. **27.** Tw.: Lochmühle. 5.30 Uhr, fähre. fn.: Mahner.

Juni 3. Besuch des Pillnitzer Schlosses; anschließend Wand: Pillnitzer Berge. **10.** Tw.: Malter. 5 Uhr, Bhf. fn.: Sähne. **14.** Versammlung, 7.30 Uhr. **17.** Tw.: Harthteich. 5.30 Uhr, fähre. f.: Seyfert. **23.** Sonnenwende. **28.** Abendw.: Lockwitzgrund. 7 Uhr, Bhf. Volkstänze aller 14 Tage im Rest. zur Post, Dobritz. **Photo-Abteilung.** Versammlungen: 10. Mai, 14. Juni, 7.30 Uhr, Jugendheim. — Phototouren: 27. Mai: Tharandter Wald; 7. Juni: Harthteich.

Musik-Abteilung. Jeden freitag, 7 Uhr, im Jugendheim: Übungsabend.

Kletterklub Schwarzwaldbrüder. T.-C. Alpenrose. Vereinslokal: Lindengarten, Dr.-Leuben.

Am 3. April 1923 verstarb unser lieber Wander- und Klettergenosse Alfred Herold im blühenden Alter von 21 Jahren. — Wir werden ihm allezeit ein dauerndes Andenken bewahren. — Ortsgruppe Leuben u. Umg. K.-K. Schwarzwaldbrüder.

Lauenstein-Bärenstein-Geising

Zuschriften an Obm. Kurt Trautmann, Lauenstein, Bahnhof. Vereinslokal: Hartmannmühle im Geisinggrund.

Mai 1. Beteiligung an der Maifeier. **6.** Tw.: Lieb- stadt, Gottleuba. frühzug nach Oberschlottwitz. **10.** Tw.: Bielatal, Kipsdorf. 6 Uhr, Bhf. Lauenstein. **16.** Monatsversammlung, 8 Uhr, Vereinslokal. **20./22.** Pfingstw.: Zschopau, fichtelberg. Abf. wird noch bekanntgegeben. **20./21.** Tw.: frauenstein. 5 Uhr, Bhf. Geising. **30.** Liederabend, 8 Uhr, Vereinslokal. **Juni 3.** Trebnitztal. frühzug nach Oberschlottwitz. **6.** Monatsversammlung, 8 Uhr, Vereinslokal. **9./10.** Tw. m. D.: Meißner, Schloß Hirschstein. Abf. 9. Mai, nachm., nach Meißner. **20.** Liederabend, 8 Uhr, Vereinslokal. **24.** Beteil. am Arbeitersportfest in Bärenstein.

Gruppen des 6. Bezirks

Bezirksl.: O. Dittrich, Zwickau, Edmundstr. 5

Ortsgruppe Zwickau E. D.

Zuschriften an Obmann Max Vogel, Heinrichstraße 48, II. Vereinslokal: Restaurant Brauerschöpfchen, Schloßstraße.

An die Mitglieder!

Die im Winterhalbjahr monatlich nur zweimal abgehaltene Zusammenkünfte finden ab Mai wieder

regelmäßig jeden Mittwoch statt. für die Jugend- abteilung werden, mit Ausnahme des zweiten und letzten Mittwochs im Monat, besondere Veranstaltungen getroffen. An den jugendabenden steht den älteren Mitgliedern das vordere Vereinszimmer zur Verfügung und wird dort regelmäßig Auskunft und Rat über praktische Ausnützung der ferien- und Wandertage an die weniger geübten Mitglieder erteilt. Am zweiten Mittwoch findet regelmäßig ein Vortrag, und am letzten Mittwoch Verammlung gemeinsam mit der jugendabteilung statt. Die Ortsgruppenleitung hofft, durch diese Einrichtung dem älteren und dem jüngeren Element einm lange gehegten Wunsche Rechnung zu tragen und erwartet für die Zukunft eine tätiger Anteilnahme am Vereinsleben als bisher. Die aufstellung eines wanderplanes ist für diesmal unterblieben und werden die Vereinswanderungen regelmäßig rechtzeitig im „Volksblatt“ bekanntgegeben.

Durch die Erhebung eines nachbeitrags für den Zentralauschub und den Gau (Naturfreundezeitung und Wanderer) von 650.— M. für Vollmitglieder und 350.— M. für Ehefrauen und für jugendliche auf das Jahr 1923, macht sich ab Mai die Erhöhung des zwei- monatsbeitrags nötig. Die Versammlung am 14. April wird die höhe deselben festsetzen und wird das ergebnis im „Volksblatt“ bekanntgegeben. Wir appellieren heute schon an das Verständnis unrer Mit- glieder und hoffen, daß sie die durch die Not der Zeit geborene kleine Beitragserhöhung gerne tragen, zum Nutzen unrer stolzen Organisation.

Mit herzli. „Berg frei!“ Die Ortsgruppenleitung. Zusammenkünfte: jeden Mittwoch (ohne Trinkzwang).

Naturfreundehaus Dürre Henne

in Alberoda i. Erzgeb.

Bahnstation Hartenstein, Niederschlema

und Löbnitz

Anmeldungen für Uebernachtung an Gen. Bruno Sachse, Zwickau, Äußere Leipziger Straße 45 (Bureau „Volksfürsorge“, Tel. 2914), mindestens 8 Tage vorher unter Beilegung des Rückportos; sonst kein Anspruch auf Uebernachtung.

Ohne jeweils gültige und mit Lichtbild versehene Mitgliedskarte sind stets Nichtmitgliedspreise zu zahlen. Die Sätze sind folgende: Mitglieder 100.— M., jugendliche Mitglieder bis 17 Jahre 50.— M., Nicht- mitglieder 200.— M. Tagesaufenthalt (auch bei Ueber- nachtung 50.— M. Bei ferienaufenthalt ist un- bedingt vorherige Anmeldung erforderlich. Ohne Beilegung des Rückportos wird keine Antwort erteilt und gilt in diesem falle die Anmeldung als abgelehnt. Wir verweisen ebenfalls auf die befehen- den Beschlüsse, daß Kindern unter 6 Jahren ein Auf- enthalt nicht gewährt werden kann und bitten unrer Mitglieder um strengste Einhaltung dieser Bestimmung.

Hüttendienste:

Mai 6. Stumpffen, Weise, H.; **10.** Bauer, E., Wicke, K.; **13.** Dittrich, O., Stumpf jun.; **20.** Lorenz, A., Roth; **21.** Förster, B., Bürke; **27.** Mahall, Herrmann, W.

Juni 3. Vogel, M., Schulze, M.; **10.** Finzelberger, Thümmler; **17.** Schulze, A., Franz, H.; **24.** Wendler, E., Schönfelder, R.

Penig in Sachsen

Zuschriften an Obmann Albert Rabe, Neugasse 12. Vereinslokal: Stieglers Restaurant.

Mai 1. Beteiligung an der Maifeier. **3.** Monats- versammlung, 8 Uhr. **6.** Tw.: Grinefeld. 7 Uhr, Brücke. fn.: Helbig. **10.** Abendw.: Görzhain. 5 Uhr, Vereinslokal. f.: Göhe. **17.** Diskussionsabend, 8 Uhr, Genfch. **19./22.** 3-Tgw. m. D.: Vogtland. Näheres wird noch bekanntgegeben. **24.** Spiele im freien. 7 Uhr, frauen- hainer Mühle. Leiter: P. Rabe. **27.** Herrenheide. 5 Uhr, Markt. fn.: E. Rabe. **31.** Zusammenkunft, 8 Uhr, Vereinslokal.

I. STIFTUNGSFEST

Sonabend den 2. Juni im Gasthof zum heiteren Blick in Dittmannsdorf. Einlaß 6 Uhr. Alle Ortsgruppen sind herzlich willkommen!

Juni 3. Reichsarbeiterporttag. **7.** Monatsversam- lung. **10.** Sumpelpartie: Annamannskluft. 6 Uhr, Markt. f.: P. Rabe. **14.** Abendw.: Lochmühle. 7 Uhr, Vereinslokal. f.: A. Rabe. **17.** Tw.: Chemnitztal. 6 Uhr, Markt. f.: A. Rabe. **24.** Tw. m. D.: Wittweida, Franken- berg. 3 Uhr, Vereinslokal. f.: Genfch. **28.** Spiele im freien. 7 Uhr, Vereinslokal. Leiter: P. Rabe. jeden Mittwoch: Musikabend im Vereinslokal.

In allem, auch dem Kleinen und Unscheinbaren, ist eine Welt von Schönheit verborgen, nur muß man die offene liebeerfüllte Seele haben, und viel- leicht auch den Willen, alles schön und gut zu sehen. Adalbert Luntowski

Glauchau i. Sa.

Zuschriften an Obmann Max Hoheisel, Wehstraße 1, I. Zusammenkunftsstelle: Wehridgtschule, Doppelzimmer.

Mai 1. Beteiligung an der Maifeier. **10.** Tw.: Rochlitzer Berg (Baumbhut). Abf. 4.38 Uhr. f.: Kirsch. **17.** Zusammenkunft und Vortrag: Geschichtliche Ent- wicklung des Erzgebirges. Gen. Model. **20.** Pfingst- wandlung: 1. Bächf. Schweiz, 2. Vogtland. Näheres in der Zusammenkunft. **31.** Zusammenkunft, 7.30 Uhr. Diskussionsabend.

Juni 3. Tw. m. D.: Dürre Henne, Auersberg. Abf. 3.32 Uhr nach Mittelölsnitz. f.: Köhler. **7.** Liederabend mit Zithervortrag. **10.** Tw.: Altenburg. 5 Uhr, Bahn- übergang Waldenburger Straße. **21.** Vorleseabend über: Wandern und Ausrüstung. 7.30 Uhr. **14.** Tw.: Chemnitz; Besuch des Museums. Abf. 5 Uhr. f.: Model. Wandergenossen und -genossinnen, beteiligt euch voll- zählig an den Veranstaltungen. Gäste willkommen.

Ortmannsdorf - Mülfengrund

Zuschriften an Obm. A. Frisch, Mülfen St. Niklas Nr. 146 b. Vereinslokal: Otto Döhler, Mülfen St. Niklas, am Bahnhof.

Mai 1. Maifeier. **6.** Tw.: Greifensteine. f.: Röber. **10.** Versammlung. **13.** Sumpeltour durch den Mülfen- grund. f.: Lahr. **19.** Harzwandlung: Tropfsteine, Baumanshöhle, Kyffhäuser. f.: Lahr und Gröbel. **27.** Wird noch bekanntgegeben.

Juni 3. Tw.: Wehdauer Wald. f.: Röber. **6.** Ver- sammlung. **10.** Tw.: Besuch der Ortsgr. Gersdorf. f.: Lahr. **17.** Tw. m. D.: Augustusberg, Hehdorfer Schweiz. f.: Müller. **24.** Johannisfeier.

Etwasige Änderungen vorbehalten. Abmarschzeiten usw. werden vor jeder Versammlung bekanntgegeben.

Aue im Erzgebirge

Zuschriften an Obmann Hans Weiß, Louis-fischer-Straße 4. Programm bis 18. April nicht eingegangen.

Löbnitz i. Erzgeb.

Zuschriften an Obmann Walter Richter, Auer Straße 135 Vereinslokal: Goldner Anker.

Programm bis 18. April nicht eingegangen.

Oelsnitz i. Vogtl.

Zuschriften an Obmann Karl Gaußmüller, Oelsnitz i. D., finkenburg 25

Mai 6. Tw.: Tirschendorf, Arnoldsgrün, Talsperre. 6 Uhr, Schönecker Platz. f.: Gaußmüller. **10.** Baum- blutw.: Thossen, Dehles, Seilsdorf. Abf. 6.22 Uhr nach Weichlitz. f.: Friedel. **13.** Tw.: Schafhäuser, Bübe- berg, Ebersberg. 7 Uhr, finkenburg. f.: Meißner. **19./22.** Pfingstwandlung: fichtelgebirge. Abf. 19. Mai, nachm. 1.25 Uhr. f.: Friedel. Teilnehmer müssen sich bis 6. Mai beim Führer melden. **26.** Abendw.: Plansch- witz. 6 Uhr, Gasthof Raschau. fn.: Richter. **27.** Tw.: Triebelbadtal. 6 Uhr, Gasthof Raschau. f.: Rank.

Juni 2./3. Reichsarbeiterporttag. **10.** Tw.: Ober- marzgrün, Stöckigt, Teumaer Plattenbrüche. 6 Uhr, Schützenhaus. f.: Koppisch. **17.** Tw.: Brambach, Kapellenberg, Elsterquelle. Abf. 6.33 Uhr nach Bram- bach. f.: Meinel. **24.** Tw.: Kuhberg bei Nebschkau. Abf. 6.22 Uhr nach Jocketa. fn.: Schaller.

Musikabteilung. jeden Dienstag: Übung in der Realschule. Versammlungen werden besonders bekanntgegeben. Zusammenkunft: jeden Donnerstag auf dem Spielplatz. Bei jeder Veranstaltung sind Liederbücher mitzubringen.

Lengensfeld i. Vogtl.

Zuschriften an Obm. Willy Hink, Lengensfeld i. D., Südstraße 3.

Reichenbach i. Vogtl.

Zuschriften an Obmann Robert Bühring, Reichenbach i. D., Humboldtstraße 27, III. Vereinslokal: Volkshaus, Markt.

Mai 1. Beteiligung an der Maifeier. **6.** Tw.: Plauen, Kürbitz. Abf. 5 Uhr, Hbf. f.: Diehsch. **10.** familien- ausflug: Weidmannsruh. 6 Uhr, Bürgergarten. f.: Wenig. **13.** Tw.: Köhlersteig, Greiz. 6 Uhr, Altstadt. f.: H. Kluge. **20.** Familienausflug: Weissenand, Perlas. 6 Uhr, Altstadt. fn.: Wenig. **27.** Tw.: Ruppertsgrün, frauereuth. 6 Uhr, Bürgergarten. f.: E. Kluge.

Juni 3. Tw.: Auerbach, jägersgrün, Reiboldsgrün. 5 Uhr, Altstadt. f.: Böhning. **10.** Tw.: Gutenfürst, Burgstein, Plauen. Abf. 5 Uhr, Hbf. f.: Göring. **17.** familienausflug: forsthaus Mglau, Buchwald. 6 Uhr, Altstadt. f.: Schramm. **24.** Tw. m. D.: Hammerbrück. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Dorträge des Gen. Langer über: 1. Entwicklung des Kapitalismus und Klassenkampf. 2. Politische und wirtschaftl. Entwicklung des Kapitalismus (Geschichte). Zusammenkünfte jeden 2. und 4. freitag im Monat im Vereinslokal. Gäste sind stets willkommen. — Sonstige Veranstaltungen werden durch Plakate und in der Sportecke der „Volkszeitung“ und im „Kämpfer“ bekanntgegeben.

Jeden Dienstag: Volkstänze und Spiele auf dem Sportplatz des Kartells hinter der Schönen Aussicht.

Gruppen des 7. Bezirks

Bezirksl.: Karl Steidl, Radeberg, Bahnhofstr. 1

Bezirkstreffen in Zittau am 16. u. 17. Juni

16. Juni nachm.: Ankunft der Ortsgruppen. 7 Uhr: Sefangskonzert im Waldtheater. 9 Uhr: Mönchs zug, Ruinenbelegung (Oybin). 17. Juni: Wanderungen ins Zittauer Gebirge. festplatz: Abkochen, Unterhaltung. Vortrag. Näheres geht den Ortsgr. noch schriftlich zu.

Radeberg

Zuschriften an Obmann Karl Steidl, Radeberg, Bahnhofstr. 1. Vereinslokal: Deutsches Haus.

Mai 1. Maifeier. 6. Tw.: Weesenstein, Grossedlitzer Schlosspark. Abf. 4.42 Uhr. f.: Eisold. 7. Verwaltungs sichtigung beim Gen. Biedel. 10. Mw.: Keulenberg. 4 Uhr, Quelle. f.: Burkhardt. 13. Geol. Wanderung nach der Hartke. 6 Uhr, Bhf. f.: Manke. 16. Mit gliederversammlung. 20./21. Pfingstfahrt: Sieben Teiche, Auer, Benslitzer Grund. Anmeldungen bis 6. Juni beim Obm. 27. Tw.: Quer durch Rathener und Wehler Elbgründe. Abf. 4.42 Uhr. f.: Herr Störzner. - Tw.: Ludensblick, Ludensruhe, Sternplatz. 1.30 Uhr, Eiselstrasse. f.: Biedel. 28. Führerführung beim Gen. Hannig. 30. Vortrag: „Die denkende Betrachtung von Siedlung und Landschaft.“ Gen. Dr. Schumann.

Juni 3. Reichsarbeiterportag. 4. Verw.-Sitzung beim Gen. Hannig. 6. Verammlung. 10. Arbeitstour nach dem Hüttenbauplatz. Abf. 9. Juni 1.43 u. 7.9 Uhr. 17. Bezirkstreffen in Zittau. Anmeldungen bis 6. Juni beim Obm. 23. Tw. mit Dr. Schumann. 4 Uhr, Bhf. 24. Heimatkundliche Wand.: Wallberg, heiligenberg, Kamenz. Abf. 9.44 Uhr nach Pulsnitz. f.: Oberl. Störzner. Mit dem Erscheinen dieses Programms: Beginn der Abendwanderungen, 7.30 Uhr, Papierfabrik.

Naturfreundegeellschaft „Eidelweiss“. Touren nach Vereinbarung. - Jeden Donnerstag: Unterhaltungs abend im Vereinslokal Zuchold, Bahnhofstr.

Genossen! Kauft Anteilscheine zum Hüttenbau!

Bauzen

Zuschriften an Obmann Otto Saues, Bauzen, Wendischer Graben 3, III. - Vereinslokal: Pestalozzischule (Singsaal).

Mai 1. Beteiligung an der Maifeier. 3. Lieder abend. 6. Tw.: Rund um Neschwitz. 5.30 Uhr, Keonprinz. f.: Hirsch. 10. Tw.: Bieleboh. 5.30 Uhr, hotel Eude. f.: Kleinstück. 12. Lichtbildervortrag: „Der deutsche Wald.“ Kurt Melzer, Dresden. 7.30 Uhr, Oberrealschule. 13. Tw.: Daltenberggebiet. Abf. 5.30 Uhr nach Weitschen. f.: Saues. 15. Verw.-Sitzung bei Saues. 17. Verammlung, 8 Uhr, Vereinslokal 20./22. 3-Tgw.: Weiswasser, Muskau. Abm. 19. Juni, 2 Uhr nachm., Holzmarkt. f.: Hirsch. 24. Wander- u. Spielabend. 7 Uhr, frankensteinische Mühle. 27. Tw.: Czorneboh, hochstein, Kleine Landeskronen. 5.30 Uhr, hotel Eude. f.: Melcher. 29. Führerführung, 8 Uhr, bei Pfützner, Seidau 71. 21. Musikal. Unterhaltungs abend von der Musiksektion, 8 Uhr, Vereinszimmer.

Juni 3. Reichsarbeiterportfest. Näheres wird noch bekanntgegeben. 7. Liederabend, 8 Uhr, Vereins zimmer. 10. Geologische Wanderung durch das Cune waldler Tal. 5.30 Uhr, hotel Eude. f.: Herr Prof. Dr. Stübler. 12. Verwaltungs sichtigung, 8 Uhr, beim Wg. Kleinstück, An der Petrikirche 1. 14. Verammlung, 8 Uhr, Vereinszimmer. 17. Tw.: Kottmar, höllen grund, Löbau. 5 Uhr, hotel Eude. f.: W. Pfützner. 21. Wanderabend: Helas. 7 Uhr, Schönepl. f.: Bauer mann. 24. Badew.: Luftbad Oberneukirch. 5.30 Uhr, frankensteinische Mühle. f.: O. Pfützner. 28. SOND el fahrt in Malitz. 7 Uhr, Holzmarkt.

Naturkundefektion. Auskust durch Wg. P. Ulbricht, Gerberstrasse 9. - Wanderungen und sonstige Ver anstaltungen der Sektion werden nach Neuorien tierung besonders bekanntgegeben.

Musiksektion. Uebungsabend jeden Montag von 8-10 Uhr in der Pestalozzischule. Auskust durch Wg. Fritz Stiel, Schülerstrasse 3, 2.

Unterhaltungs ausschuss. Dorf.: Otto Saues, Wend. Graben 3. - Auskust durch den Dorfsenden auch in allen andern Vereinsangelegenheiten.

Arbeitskommandos zum Hüttenneubau nach Ober neukirch werden nach Bedarf zusammengesetzt und abgefannt.

Grosspostwitz i. Sa.

Zuschriften an Obm. Rich. Wiedemann, Grosspostwitz Nr. 49 bei Bauzen. - Vereinslokal: Gasthof Eulowitz.

Mai 1. Maifeier! 5. Oeffentl. Unterhaltungsabend im Gasthof zum Forsthaus. Vortrag des Gen. Kaden, Bauzen, über: „Als Handwerksbursche in Italien.“ 6. htw.: Mönchswalder Berg, Pisch, Bärowald. 1.30 Uhr. f.: Hänjel. 8. Verwaltungs sichtigung. 9. Vor lesungen. 12. Monatsveramm. 13. htw.: Kirchau, Raubritterschloß (Volkstänze). 2 Uhr. f.: Hänjel. 19./22. 4-Tgw.: Riesengebirge. f.: Wiedemann. 23. Unterhaltungsabend. 26. Mondscheinw.: Kälbersteine, Waldfrieden. f.: Förster. 30. Abendw.: Cosuler Tal. f.: Zschornack.

Juni 3. Tw.: Gaufiger Schloß (Volkstänze). 7 Uhr. f.: Kutschke. 5. Führerführung. 6. Unterhaltungsabend. 7. Verwaltungs sichtigung. 9. Monatsverammlung. 10. Tw.: Daltenberg; Treffen mit der Ortsgr. Großharthau (Pflichtwanderung). f.: Bartsch. 13. Abendw.: Sonneberg (Volkstänze). f.: Berthold. 17. Bezirkstreffen in Zittau. f.: Wiedemann. 20. Vortrag des Gen. Bauer mann (Ortsgr. Bauhen). 24. Gruppenw., 7.30 Uhr. 27. Mondscheinw.: Mönchswalder Berg. f.: Förster. Musiksektion. Jeden freitag: Uebung. Alles andre durch Anschläge und Kasten.

Sohland-Wehresdorf

Zuschriften an Obmann Willy Frommelt, Wehresdorf 273. Vereinslokal: Pächterhof.

Mai 1. Beteiligung an der Maifeier. 6. Wanderung nach Vereinarung. 10. htw.: Mönchswalder Berg. 12 Uhr, Bhf. Sohland. f.: Frommelt. 12. Monats verammlung, 8 Uhr, Pächterhof. 19./22. Pfingst wanderung nach Zinnwald. Abf. 19. Mai, 2.30 Uhr. f.: Bombach. 27. htw.: Weisauer Höhen. 1.30 Uhr bei Frommelt. f.: Alber. Juni 3. Tw.: Schweizerkrone. 5.30 Uhr, Pächterhof. f.: Bombach. 7. Monatsverammlung, 8 Uhr, Pächter hof. 10. htw.: Daltenberg. 1 Uhr, Kreuzstrasse. f.: Lebelt. 17. Bezirkstreffen in Zittau. Abf. 16. Juni, 5.30 Uhr. f.: Frommelt. 24. Tw.: Sternberger Schloß. 7 Uhr, Schützenhaus. f.: Bombach.

Kamenz

Zuschriften an Obm. Walter Kirchner, Bernbruch b. Kamenz.

Mai 1. Maifeier. 6. Tw.: Stolpen, Uttewalder Grund. Abf. 5.16 Uhr nach Arnsdorf. f.: Floß. 10. Tw.: Keulenberg. 6 Uhr, Stift. f.: Fuchs. 13. Tw.: Schmeckwitz. 6 Uhr, Sonne. f.: Christoph. 17. Ver sammlung im Vereinslokal. 20./21. Pfingstwanderung. Näheres wird noch bekanntgegeben. 27. htw. nach der fünfe. 1.30 Uhr, Roter Turm. f.: Schüller. Juni 3. Reichsarbeiterportag. 10. Badew nach Deutschbaselitz. 14. Verammlung im Vereinslokal. 17. Bezirkstreffen in Zittau. 23. Mondscheinw. nach der Luchenburg. 8.30 Uhr, Dammbrücke. f.: Schäfer. Jeden Donnerstag: Abendwanderungen. Treffen am Buttermarkt. - Alles Nähere im Aushängekasten und im Konsum, Nordstrasse.

Neustadt in Sachsen

Zuschriften an Obmann Willi Eberhardt, Neustadt i. Sa., Kasserstr. 12, I. - Vereinslok.: Bergschloßchen, Langburkersdorf.

Mai 6. Tw.: Pillnitz, Moritzburg. Abf. 6.45 Uhr nach Dürrröhrsorf. fn.: Börner. 10. htw.: Stolpen, Busch mühle. Abf. 11.52 Uhr nach Stolpen. f.: Hoffmeister. 19./21. 3-Tgw.: Mückenförmchen, Millechauer. Abf. 2.10 Uhr nach Seifing (Ueberrnachtung: Naturfreunde heim in Zinnwald). f.: Hoffmeister. 26. Monatsver sammlung, 8 Uhr, Bergschloßchen. Juni 2./3. Tw. m. D.: Eiland, Zwerghöhle. Abf. 3.45 Uhr nach Königstein (Ueberrnacht.: Naturfreunde heim). f.: Mühlbach. 10. htw.: finkenbaude, hoch buschkoppe. 12.30 Uhr bei Eberhardt. fn.: Eberhardt. 16. Monatsverammlung, 8 Uhr, Bergschloßchen. 24. Tw.: Bastei, Bärenstein (Klettern). Abf. 5.32 Uhr nach Porsdorf. f.: Hänjel.

Die Wanderer genossen u. -genossinnen werden gebeten, an den Wanderungen sich zahlreich zu beteiligen. Gäste sind stets willkommen.

Grossschönau

Zuschriften an Obmann Joseph Kögl er, Grossschönau Nr. 635. Vereinslokal: hutberg.

Mai 1. Beteiligung an der Maifeier. 1.30 Uhr, hut berg. 6. Tw.: Säbenhütte. 7 Uhr, Jungmichels Gast haus. f.: Maier. 9. Monatsverammlung, 8 Uhr, hut berg. 10. Schönbelsagd. Näheres wird noch bekannt gegeben. 13. Beteiligung am Stiftungsfest der Zittauer Ortsgruppe (Sängerhöhe). 20. Tw.: Sonnenaufgang (Lauische), Krieche, hammermühle, Eislöcher. 2 Uhr früh, Schule. f.: Hölzel. 20./22. 3-Tgw.: Jser- u. Ries en gebirge. Anmeldung sofort beim führer Knespel. 27. Beteiligung am Stiftungsfest der Seiffhennersdorfer Ortsgruppe. 9.30 Uhr, Jungmichels Gasthaus.

Juni 1. Führerführung, 8 Uhr, beim Gen. Kögl er. 3. Tw.: Tollenstein, Tannenberg. 6 Uhr, Schule. f.: Kögl er. 10. Tw.: Oybingebiet; Besuch des Wald theaters. 6 Uhr, Bhf. f.: Bartel. 13. Monatsver sammlung. 16./17. Bezirkstreffen. Näheres in der Monatsverf. 24. Volksbad Olbersdorf. 8 Uhr, Stern. f.: Schaupf. 30. Nachtw., 8 Uhr, Bhf. f.: Biedel. Jeden ersten u. dritten Donnerstag im Monat: Lieder und Wanderabend.

Musikabteilung. Jeden Dienstag Uebungsstunde.

Die Welt ist so leer, wenn man nur Berge, flüsse und Städte darin denkt, aber hie und da je mand zu wissen, der mit uns übereinstimmt, mit dem wir auch stillschweigend fortleben, das macht uns dieses Erdenrund erst zu einem bewohnten Garten. Goethe

Zittau

Zuschriften an Obm. Ernst Hänisch, Zittau, Kieslerstr. 5, II. Vereinslokal: Schwarzer Adler, Frauendorfstr. 27.

Mai 4. Mitgliederverammlung. 6. Tw.: Ruine Karlsfried, Lückendorf. 5 Uhr, Albertschloßchen. f.: Herwig. 10. Tw.: Naturschutzgebiet des Rotsteins (stramme Tour). 3 Uhr, Bhf. f.: Richter. 11. Führer sichtigung. 13. Stiftungsfest an der Lauische. 5 Uhr, Vor stadt. Einzelheiten siehe Aushängekasten. 19. Mehr zugs w.: 1. Jser- und Riesengebirge (stramme Tour). Meldungen bis 6. Mai an Wg. Rack. 2. Riesengebirge. Meldungen bis 27. April an Wg. Herwig. 3. Jser gebirge. Meldungen bis 6. Mai an Wg. Boden. 25. Leitungssichtigung, 7 Uhr, beim Wg. Richter. 27. htw.: Dolksbad. 1 Uhr, Vorstadt.

Juni 1. Mitgliederverammlung. 3. Reichsarbeiter sporttag. 8. Kartenlesen. 10. Tw.: Zittauer Gebirge. 4 Uhr, Weibschule. 15. Wichtige Mitgl.-Zusammen kunft. 16./17. Bezirkstreffen. 22. Naturkunde. 23. Sonnenwendfeier. 7 Uhr, freudenhöhe. 29. Leitungss ichtung, 7 Uhr, beim Wg. Richter. 30. Tw. m. D.: Königshainer Berge. Abf. 29. Juni, 5.20 Uhr. f.: Richter.

Naturkunde-Abteilung. Obm.: Alfr. Richter, Zittau, Peschkestr. 9, 2. - Mai 5. Tw.: Rotstein (stramme Tour). 3 Uhr, Bhf. f.: Richter. - Weitere geologische Wanderungen: Mai 12. htw.: Neißetal bis Rohnau. 3 Uhr, Schützenhaus. 27. htw.: Oberes Mandant al. 8 Uhr, Bf. Heimevalde. - Juni 9. htw.: Berg werk Hirschfeld. 4.30 Uhr am Werk. 24. htw.: Berg werk Hartau. 6 Uhr, Kolosseum. - Diese Wan derungen führt herr Dr. Heinke. - Frenderungen und Zusammenkünfte i. Aushängekasten.

Abteilung Olbersdorf

Zuschriften an Obmann Richard Fiedler, Eichgraben 6. - Vereinslokal: Taubmanns Gastwirtschaft.

Mai 2. Mitgliederverammlung. 6. Tw.: Töpfer hochwald. 1 Uhr, Rosengarten. f.: Krause. 9. Abend wanderung. 13. htw.: Ameisenberg. 1 Uhr, Dolks bad. f.: Knobloch. 19./21. Pfingstwand.: Söhmis che Schweiz. f.: Knobloch. 23. Literaturabend (Heine). 27. Uebungs klettern im Jonsdorfer Gebiet. 6 Uhr, Zeisigschenke. f.: Krause. 30. Mondscheinwanderung.

Juni 3. Tw.: Neißetal. Abf. 6.39 Uhr nach Mariental. f.: Fiedler. 6. Mitgl.-Verammlung. 10. Summitour. 13. Leseabend. 16./17. Bezirkstreffen (Oybin, Hain). 21. Sonnenwendfeier. 24. Kammwanderung: Jechken. fn.: Heidrich. 27. Zusammenkunft.

Musiksektion. Jeden Dienstag: Uebungsabend. Klettersektion. Jeden dritten Donnerstag im Monat: Zusammenkunft.

Kirschau i. Sa.

Zuschriften an Obm. Joseph Langer, Kirschau (Bez. Dresden), Zur Siedlung 75 P. - Vereinslokal: Erbgericht.

Mai 6. htw.: Wehresdorferhöhe, Weifa. 5.11 Uhr. b. führ. Solbs. 13. Tw. m. D.: Sächs. Schweiz (Schrammstein gebiet), Ueberrnachtung im Naturfreundehaus (Zirkel stein). Abf. 12. Mai, 2.49 Uhr nachm., ab Schirgiswalde. f.: fichte. Anmeldungen bis 2. Mai beim Obmann. 20. Tw.: Kammwanderung um das Cunevalder Tal. 4 Uhr, Gemeinamt. f.: Süttler. 25. Verammlung, 8 Uhr, Vereinslokal. 27. Tw.: Parkwanderung, Schloß Drehsa, 4 Uhr, Pauls fabrik. f.: Hirsch. Juni 3. htw.: Daltenberg. 1 Uhr beim Wg. Solbs. f.: Paul. 10. Tw.: Gödaer u. Nedaschüser Schanzen. 5 Uhr beim führer Süttler. 16./17. Bezirkstreffen in Zittau. Näh. wird bekanntgegeben. 24. Mw.: Wald frieden, Kälbersteine. 6 Uhr, Vereinslokal. f.: Hölzel.

Seiffhennersdorf

Zuschriften an Obm. Martin Noack, Seiffhennersdorf 575 C. Vereinslokal: Restaurant zur Krone.

Mai 1. Beteiligung an der Maifeier. 6. Tw.: Dalt en berg gebiet. Abf. 6.45 Uhr, Bhf. f.: Grun. 7. Monats verammlung, 7 Uhr, Obere Schule (Julia). 13. Zur Gründungsfeier der Ortsgr. Zittau auf der Sängerböhe, Waltersdorf. 7 Uhr, Krefscham. f.: P. Priebs. 19./22. Pfingstwanderung: Oestl. Erzgebirge. Abf. 19. Mai, früh 4 Uhr, Bhf. f.: P. Priebs. Anmeldungen bis 7. Mai beim führer P. Priebs, Seifen Nr. 714. 27. Stiftungsfest. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Juni 3. Reichsarbeiterportag. Näheres wird noch bekanntgegeben. 4. Monatsverammlung, 7 Uhr, Ob. Schule (Julia). 10. Badew.: Dolksbad, Olbersdorf. 6 Uhr, Krefscham. fn.: Köfcher. 16./17. Naturfreunde treffen im Zittauer Gebirge. Näh. wird noch bekannt gegeben. Teilnehmer müssen sich wegen Ueberrnachtung bis 4. Juni beim Obm. Noack melden. 24. Tw.: Löbauer Berg, Rothstein. Abf. 4 Uhr, Bhf. f.: Heinke.

Dolkstanzabende finden statt am 2., 16. u. 30. Mat, 13. u. 27. Juni. Treffpunkt: 6.30 Uhr, Kirchplatz. Leiter: Paul Priebs. Wir erwarten bei allen Veranstaltungen recht regen Besuch. Gäste sind uns stets willkommen!

Sebnitz i. Sa.

Zuschriften an Obmann Ernst Denus, Sebnitz, Bergstr. 26 H. Vereinslokal: Restaurant finkenbaude.

Programm bis 18. April nicht eingegangen.